



Mariborer Zeitung

Das Echo des Genfer „Inzidents“

Bobasocoppa nennt die Anflagerede des Regus eine „Komödie“ / Das Schicksal der italienischen Saalfriedensstörer / Wie London darauf reagiert

(Siehe zunächst Seite 2)

Roosevelts Kampfanfrage

—id— Franklin D. Roosevelt hat die Nominierung zum Präsidentschaftskandidaten für die bevorstehende Wahl, die der Konvent der Demokratischen Partei ihm anbot, mit einer Rede angenommen, in der er sich nachdrücklicher denn je zu den sozialen und wirtschaftlichen Ideen bekennt, die für seine erste Administrationsperiode maßgebend waren und die ihm in zunehmendem Maße die Anfeindung der im vorrooseveltischen Amerika herrschenden Wirtschaftskreise eingetragen haben. Seine Rede war eine Kampfanfrage an sie, und man wird aus ihr folgern dürfen, daß Roosevelt nicht nur nicht daran denkt, seinen Kurs im Falle seiner Wiederwahl zu ändern, sondern daß er im Gegenteil ihn verschärfen wird. Noch kein anderer führender Regierungsmann der Vereinigten Staaten hat über die Despotie der amerikanischen Bank- und Industriekreise so Bitteres gesagt, wie Roosevelt in dieser Rede.

Die Rooseveltsche Wirtschaftspolitik brach grundfänglich mit dem rücksichtslosen freien Spiel der Kräfte, das nirgends so ausgeprägt gewesen war wie in den Vereinigten Staaten. An seine Stelle setzte der Präsident eine von gemeinwirtschaftlichen Gesichtspunkten geleitete Wirtschaft. Sie widerspricht dem amerikanischen Wesen so sehr, daß sie tatsächlich nur unter dem erschütternden Eindruck der Krise angenommen wurde. Nachdem Hoover vergeblich versucht hatte, die alte Prosperität wieder aufzubauen, war man bereit, jedes neue Wirtschaftsprogramm gelten zu lassen. Aber die ersten Ansätze der Besserung lockten die alten Kräfte wieder hervor. Man konnte nicht wagen, den Präsidenten in breiter Front anzugreifen. Dazu war seine Popularität in den Massen des Volkes zu groß. So bemühte man sich, seine Stellung und seine Politik von hinten zu untergraben. Durch vorgeschobene Personen strengte man beim Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten Einzelprozesse an, die sich gegen bestimmte wirtschaftliche Maßnahmen im Rahmen des „New Deal“ richteten. Der Erfolg war, daß eine nach der anderen aus formaljuristischen Gründen für verfassungswidrig erklärt wurde und daß damit binnen kurzem fast das ganze wirtschaftliche Reformwerk des Präsidenten zusammenbrach. Roosevelt hat einstweilen auf der Stelle treten müssen. Aber nun verkündet er, daß er seine alte Politik von neuem aufnehmen und fortsetzen will. Daß er sie jetzt auch verfassungsrechtlich fester untermauert, darf man annehmen.

Bela Kun dirigiert die Kommunisten Brasiliens.

London, 1. Juli. Wie aus Sao Paulo in Brasilien berichtet wird, soll der dortige Polizeichef eine Rede gehalten haben, in der er die Feststellung machte, daß in Brasilien ein neuer Kommunistenputsch vorbereitet werde, den der ehemalige ungarische Räte-diktator Bela Kun leite. Die Kommunisten hätten viel Geld und Waffen aus Moskau erhalten.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Genf, 1. Juli. Der italienische Vertreter beim Völkerbund, Bobasocoppa, gewährte dem Vertreter der Agencia Havas eine Unterredung und erklärte im Zusammenhang mit der gestrigen Demonstration des Regus in der Völkerbundversammlung folgendes:

„Ich habe alle zukünftigen Verantwortlichkeiten aufmerksam gemacht, daß ein derartiger Zwischenfall alles eher als am Plage war. Man kann es nicht lassen, wie es möglich war, daß der Präsident der Völkerbundversammlung einem Ungelehrten das Wort erteilen konnte, einem Vertreter Mussolinis, der aus seinem Lande geflüchtet war, der seine Residenz einnahm und das gesamte Geld der Staatsbank mitgenommen hat. Und dies selbst dann,

nach, als die italienische Regierung bereits ihre kalkulierende Note unterbreitet hatte. Dieser gestrige Vorfall war eine traurige Komödie.

Genf, 1. Juli. Die italienischen Journalisten, die in der gestrigen Völkerbundversammlung des Völkerbundes den Regus durch ihre Pfeifkonzert und ihre demütigenden Zwischenrufe schmähten, wurden, wie bereits berichtet, auf Befehl von Zeilands an Ort und Stelle verhaftet und die ganze Nacht über auf der Genfer Polizeipräkture inhaftiert. Während zwei Vertreter der Agenzia Stefani und des „Gazzetta del Popolo“ freigelassen wurden, wurden acht andere italienische Pressevertreter dem Gericht eingeliefert.

London, 1. Juli. Die heutigen Blätter befaßten sich eingehend mit der gestrigen Demonstration der italienischen Journalisten in Genf, wobei diese Ausfälle schärfstens mißbilligt wurden. Der „Daily Telegraph“ spricht sogar die Ansicht aus, daß nunmehr niemand dem Regus verbieten könne, über Ägypten bzw. den Sudan nach Abessinien zurückzukehren. Italienischerseits sei nämlich erklärt worden, daß der Krieg in Abessinien beendet sei. Niemand könne England die Verletzung seiner Neutralität zum Vorwurf machen, wenn es geschehe, daß der Regus über britisches Territorium nach Abessinien zurückkehre.

Armeegeneral Peter Zibovic in den Ruhestand versetzt

Ein Manifest der Jugoslawischen Nationalpartei

Beograd, 1. Juli. Armeegeneral Peter Zibovic meldete sich heute dem Kriegsminister zum Rapport an und erbat sich bei dieser Gelegenheit die Versetzung in den Ruhestand. Das Ansuchen wurde genehmigt und ist General Zibovic mit heutigem Tage pensioniert.

Heute ist das Präsidium der Jugoslawischen Nationalpartei, zu deren Vorsitzenden

Peter Zibovic gewählt wurde, zum Zweck der Konstituierung zusammengetreten. In der ersten Sitzung wurde eine Resolution genehmigt, die in Form eines Manifestes erlassen werden wird. Die Kongreßteilnehmer sind heute nach Oplenac abgereist, um dort das Andenken an weiland König Alexander des Ersten zu ehren.

Fortsetzung in Montreaux

Das Plenum der Meerengenkonferenz tritt Samstag wieder zusammen

London, 1. Juli. Wie der „Daily Telegraph“ in Erfahrung brachte, wird am Samstag in Montreaux die Meerengenkonferenz im Plenum zusammentreten, um die Frage der Passage der Dardanellen durch Kriegsschiffe endgültig zu bereinigen. Die Türkei macht eifrigst über ihren erworbenen Rechten und wird darin von Frankreich sehr unterstützt, welches eine Erstar-

lung des Einflusses Deutschlands auf dem Balkan befürchtet. Ebenso ist der Balkanblock vollkommen auf der Seite der Türkei. In politischen und diplomatischen Kreisen erwartet man den Ausgang des Tauziehens der Mächte in Montreaux mit besonderem Interesse.

Vertrauensvotum für Leon Blum

Paris, 1. Juli. Die Kammer hat die Debatte über die Auflösung der rechtsgeschützten Verbände mit einer Vertrauensabstimmung für die Regierung Leon Blum beschlossen. Die von der Regierung gestellte Vertrauensfrage wurde mit 375 gegen 102 Stimmen angenommen.

Lord Rothermere für die Verwirklichung des Viererpaktes

London, 1. Juli. Der englische Zeitungsherr Lord Rothermere veröffentlicht in der „Daily Mail“ einen großen Aufsatz über die Außenpolitik Englands. Darin verdammt der Lord die „über-eilte und „törichte“ Pariser Erklärung des Kriegsministers Duff-Cooper und wendet sich mit Heftigkeit gegen die Möglichkeit einer Verbindung zwischen England u. Sowjetrußland. Worauf es ankomme, das sei eine Verständigung mit den beiden am besten organisierten Staaten in Europa: Deutschland und Italien.

Vord Rothermere empfiehlt einen Viermächtepakt der Mächte England, Frankreich, Deutschland und Italien. Eine wirkliche Neuordnung der Dinge könne ohne Zusammenarbeit Englands mit Italien und Deutschland nicht erreicht werden, ein Ziel, das die englische Regierung verfolgen müsse.

Der neue jugoslawische Gesandte in Brüssel.
Beograd, 1. Juli. Zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am belgischen Königshof ist der bisherige Legationssekretär in London Paul Rorovic ernannt worden.

Die Befriedung Abessinien.
Addis Abeba, 1. Juli. Aus dem Innern Abessinien sind in den letzten Tagen Missionare, Kaufleute und Pfarrer verschiedener Nationalität eingetroffen und haben bestätigt, daß die Pazifizierung des Landes erhebliche Fortschritte mache. Raubüberfälle seien seltener geworden. Drei Mitglieder der australischen Mission von Debra Markos in Gosham haben Abdis Abeba in einem neuntägigen Marsch erreicht. Es handelte sich um einen Mann und zwei

Kirchenbrand infolge Blitzschlages

Während des heftigen Ungewitters, das sich gestern bald nach Mittag entlud, schlug der Blitz in den Kirchturm von Muta ein. Trotz des wolkenbruchartigen Regens schloß sofort eine Feuergarbe zum Himmel, da die aus Holz gebaute Kuppel des Turmes in Brand geraten war. In wenigen Sekunden war der ganze Turm in Rauch und Flammen gehüllt. Den Anstrengungen der Feuerwehr von Muta und Luzenica gelang es, von den herabstürzenden Wasser massen wirkungsvoll unterstützt, den Brand auf den Dachstuhl des Turmes zu beschränken, wogegen der gemauerte untere Teil des selben samt den Glocken, wie auch das eigentliche Kirchengebäude gerettet werden konnten. Der Schaden ist beträchtlich.

Das Unwetter richtete auch an den Kulturen großen Schaden an, da der Plahregen teilweise von Hagelschauer begleitet war. Stellenweise sind die Saaten, besonders die Hopfenanlagen, vernichtet.

Heimkehrer aus Rußland

Bei der Mariborer Grenzpolizei haben sich gestern drei Heimkehrer aus der russischen Kriegsgefangenschaft gemeldet. Es sind dies der 53jährige Michael Bukovitsch aus Ravnice bei Banja Luka, der 45jährige Johann Hecman aus Sonta in der Banja und der 42jährige Georg Stajic aus Branjal (Vrba-Banat), die alle in den Jahren 1914 und 1915 als österreichisch-ungarische Soldaten in Galizien in russische Gefangenschaft gerieten. Alle drei, die erst jetzt eine Verbindung mit ihren Angehörigen herstellen konnten, reisen mit ihren russischen Gattinnen und insgesamt acht Kindern.

Unwetter ab Sv. Jurij bei Celje

Montag nachmittags wurde das ganze Gebiet um Sv. Jurij bei Celje von einem schweren Unwetter heimgesucht, das an den Kulturen und auch an den Objekten beträchtlichen Schaden anrichtete. Im Dorf Vrbo wurden zwei Häuser vom Gewittersturm schwer beschädigt.

Preislisten. 1. Juli. Devisen: Beograd 7, Paris 20.255, London 15.32, New York 305.3375, Mailand 24.15, Berlin 123.10, Wien 57.30, Prag 12.60.

Das „j'accuse!“ des Regus in Genf

Dramatischer Verlauf der Völkerverammlung / Das Abessinien-Drama und die Genfer Konfusion

Genf, 30. Juni. Der heutige Tag wird in der Geschichte des Völkerverbundes als ein schwarzer Tag im buchstäblichen Sinne des Wortes bezeichnet werden müssen. Endlich mußte im Rahmen einer Völkerverammlung kommen, was längst schon vorausgesetzt wurde: das persönliche Erscheinen des Regus und sein bedingter Bannfluch, schändlich gegen die Genfer Institution, die es nicht fertig gebracht hat, die abessinische Frage im Sinne des geschriebenen und überlieferten internationalen Rechtes zu lösen. Hinter den Kulissen tobte heute vormittags ein heftiger Kampf bezüglich der Frage, ob man dem Regus gestatten solle, zu sprechen oder nicht. Die Großmächte — Frankreich, England und selbstverständlich das interessierte Italien — waren von vornherein dafür, daß dem Regus jede Demonstration unmöglich gemacht wird. Die gleiche Ansicht verfocht auch der Bloß der kleinen bzw. neutralen Staaten mit dem Schweizer Notia als Wortführer. Nur die Staaten des Balkanbundes und der kleinen Entente, denen das abessinische Vorbild zu denken gab, berieten unter dem Eindruck vollzogener Tatsachen über die Lage, wie sie sich aus den Restaurierungsbestrebungen in Österreich ergibt. Um auch hier die Politik der fertigen Tatsachen zu bremsen, wurde durch einige Delegationen in Wien der Wunsch ausgesprochen. Bundeskanzler Dr. Schulzinger möge nach Genf kommen, um einen Bericht über die österreichische Innenlage zu erstatten. In den ersten Nachmittagsstunden kam jedoch eine Mitteilung aus Wien, in der besagt wurde, der Bundeskanzler könne nicht nach Genf kommen, da er durch Gesetzgebungsarbeit daran verhindert sei. Diese Ablehnung aus Wien hat in Völkerverbundkreisen selbstverständlich niedererschütternd gewirkt.

Bis 16 Uhr wußte noch niemand recht, ob der Regus am Verhandlungstisch beginn. Als 6 Uhr und Leon Blum in ihren Samenfalten vorgefahren waren, traf bald darauf in einem eleganten Rolls Royce auch der Regus ein. In seiner Begleitung befand sich K a s s a f i h u als erster Delegierter Abessinien. Vor dem Eingang zum Völkerverbundpalais wurde eine kleine Komödie gespielt: der Regus wurde als Souverän von den Beamten des Völkerverbundes im Spalier empfangen, hinter ihm schritt der Chef des Protokolls. Der Regus dankte für die kleine Ehrung.

Während im Präsidium des Völkerverbundes das panikartige Rätselfraten darüber, ob man den Regus sprechen lassen soll, fortgesetzt wurde, befand sich Haile Selassie bereits in den Korridoren des Palais. Die Sitzung der Völkerverammlung begann um 17 Uhr, doch der Regus war noch nicht eingeladen. 6 Uhr führte den Vorsitz und teilte mit, die Versammlung habe keinen Präsidenten, da Dr. Benes inzwischen zum Staatspräsidenten gewählt wurde. Als Eden die Entsendung eines Begrüßungstelegramms für Do-

lor Benes beantragte, erschien plötzlich der Regus im Rahmen des Saaleinganges. Langsam und würdevoll schritt der Kaiser zur Mitte des Saales, wo die Delegation seines Staates bereits versammelt war. In dem Moment, als Eden das Telegramm zu Ende gelesen hatte, war der Regus bereits auf seinem Platz.

Die Völkerverversammlung ging sodann über Antrag Edens zur Wahl des Präsidenten über. Von 51 Stimmen der vertretenen Staaten wurden 47 für den belgischen Ministerpräsidenten Van Zeeland abgegeben.

Van Zeeland dankte sodann für die Wahl und begann mit der Verlesung der italienischen Note, die den bekannten italienischen Standpunkt wiederholt, wonach Italien in Abessinien eine zivilisatorische Rolle spiele, Straßen baue, die Sklaverei liquidiere, die Schwachen beschirme. Es wurde auch darauf hingewiesen, daß am 9. d. M. in Addis Abeba die Würdenträger des Landes sich unterworfen und dem Vizekönig Marschall Graziani die Treue geschworen hätten. Zum Schluß heißt es, Italien wolle auch weiterhin im Völkerverbund mitarbeiten.

Als nächster erhielt der argentinische Vertreter das Wort. Er entwickelte die bekannte, in der seinerzeitigen argentinischen Note angeführten Argumente über die Nichtanerkennung vollzogener Tatsachen, ohne Italien oder Abessinien zu erwähnen.

Auf der Galerie konnten sich die Anhänger Italiens wie auch die des Regus kaum bethätigen. Als Van Zeeland die

Mitteilung machte, er werde dem Regus das Wort erteilen, entstand ein wahrer Sturm der Entrüstung. Die italienische Delegation verließ zum Zeichen des Protestes den Sitzungssaal, ein Teil des Publikums begann dem Regus Ovationen zu machen. Als sich der Sturm einigermaßen legte, ergriff der Regus das Wort.

Der Regus sprach mit innerer Verbitterung zunächst über die Schrecken des Krieges, die sein Land verwüsteten, besonders aber über die Gasangriffe, denen seine Soldaten und das Volk erdarmungslos ausgeliefert waren. Soll der Völkerverbund — so relativierte der Kaiser — diese Schrecknisse anerkennen und damit das Verbrechen, begangen an einem schwachen Volke? Bierzehn Jahre habe Italien sich auf diesen Krieg vorbereitet. Der Geheimvertrag über die Aufteilung Abessinien vom 7. Jänner 1935 zwischen Frankreich und Italien habe den Dingen den weiteren Lauf angezeigt.

„52 Staaten, die hier vertreten sind, haben mir im Oktober des Vorjahres versichert, daß der Angreifer keinen Erfolg haben werde. Unter diesen Staaten befinden sich einige, die sich zu den mächtigsten Staaten der Welt zählen. Ich habe dem Völkerverbund, seinen Zusicherungen und seiner Treue geglaubt. So aber mühte ich es erleben, daß mein Land nicht genügend Waffsen bekam, während Italien von allem in Fülle und Fülle besaß. Ich bin nach Genf gekommen um jene 52 Staaten vor der ganzen Welt zu fragen, welchen effektiven Beistand sie Abessinien gewährt haben. Ich

frage dies deshalb, weil ich ihren Versprechungen glaube und deshalb auch alle Anträge der italienischen Regierung zwecks Friedensschluß bei Abtretung kleinerer Gebiete ablehnt habe. Die italienischen Vorschläge waren für mich vor teilhaft. Ich wollte aber nicht mein Volk täuschen und das unerschütterliche Vertrauen in den Völkerverbund preisgeben, der sich großsprecherisch bereit erklärte, meinen schwachen Staat zu beschützen. Ich mußte aber auch erleben, daß sich drei europäische Staaten, die gleichzeitig ihre Treue für den Völkerverbund bekundeten, sich gegen mich gewendet haben, indem sie nicht an Sanktionen teilnahmen, die hier beschlossen wurden. Auch finanzielle Hilfe wurde mir von den 52 Staaten verweigert. Meine Appelle wurden überhört, obwohl die von Ihnen beschworenen Völkerverbundartikel diesbezüglich vollkommen klar sind. Ihr habt uns die Denüguierung der einzigen Eisenbahn verboten, dieselbe jedoch dem Angreifer übergeben. Ich erkläre hier feierlich, daß das abessinische Problem nicht so gelöst werden wird, solange die Gesetze der internationalen Moral noch gültig und für alle bindend sind. Ich bin hierher gekommen, um ein letztes Mal an Sie zu appellieren und um ihre Vermittlung zugunsten meines Volkes zu bitten, welches sich dem Unrecht beugen mußte, weil es vom Recht nicht unterstützt wurde. Wenn Sie das tun werden, dann wird die Gerechtigkeit ihre Tat vermerken, wenn nicht, dann werden sie dem Fluche des Volkes nicht entgehen.“

Als der Regus schloß, entstand auf der Galerie ein Höllelärm. Eine Gruppe italienischer Journalisten begann den Regus zu verhöhnen und auszuspähen. Die Sitzung wurde geschlossen und der Präsident des Völkerverbundes ließ die italienischen Störfriede verhaften.

Peter Žibobić — Vorsitzender der Jugoslawischen Nationalpartei

Das Ergebnis des Beograder Parteikongresses

Beograd, 30. Juni. Wie bereits berichtet, fand hier unter großer Beteiligung — es waren 723 Delegierte aus allen Banaten bzw. Bezirken des Staates vertreten — der Kongreß der Jugoslawischen Nationalpartei statt. Den Kongreß leitete in Abwesenheit des erkrankten Vorsitzenden Uzunović der Vizepräsident Dr. Kostić u. a. Der Kongreß entfaltete sich eingangs zu einer patriotischen Manifestation für die Krone und deren Träger, für das angestammte Herrscherhaus und den königlichen Regentenschatz. An S. M. den König und S. königl. Hoheit den Prinzregenten wurden Ergebnisdepechen unter stürmischem Beifall der Kongreßteilnehmer entendet. Der Kongreß ehrte sodann das Gedächtnis für weiland König Alexander den Ersten, indem die Teilnehmer einige Minuten schweigend im Stehen verharrten und ein

dreifaches „Slava“ ausbrachten. Sodann erfolgten die einzelnen Referate des Generalsekretärs Dr. Kramar, des Senators Jovan Banjanin und des Senators Doktor Sećerov. Nachmittags wurden die Beratungen fortgesetzt, worauf zur Neuwahl des Präsidiums geschritten wurde. Da der bisherige Vorsitzende Nikola Uzunović aus Gesundheitsrücksichten zurücktrat, wurde er zum lebenslanglichem Ehrenvorsitzenden ernannt. Gewählt wurden ferner: Zum Parteivorsitzenden unter stürmischem Beifall der ehemalige Ministerpräsident und General Peter Žibobić, zum ersten Vizepräsidenten Senator Jovan Banjanin, zum zweiten Vizepräsidenten Juraj Demećević und zum Generalsekretär Senator Dr. Albert Kramar.

Das Urteil im Beograder Münzfälscherprozeß

Der einstige Direktor der „Kovnica N. D.“ Milivoj Bošković zu 14 Jahren Kerker verurteilt.

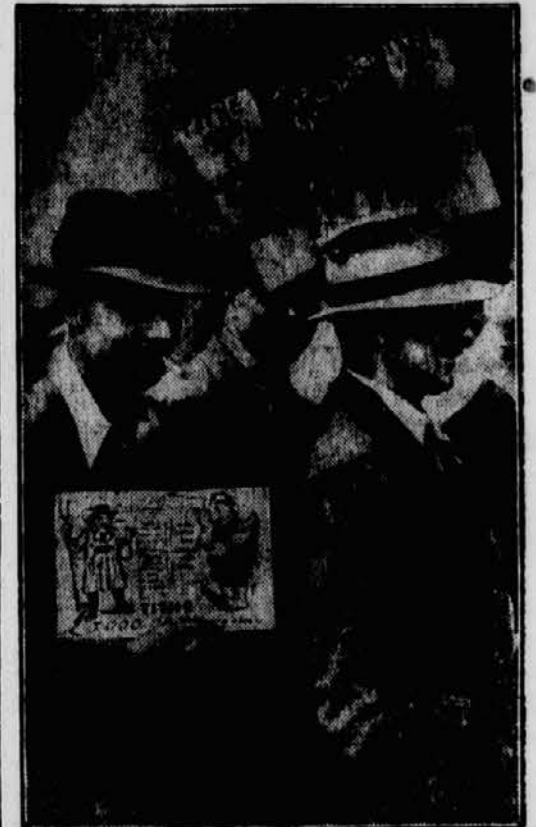
Beograd, 30. Juni. Heute wurde vor dem hiesigen Kreisgericht das Urteil im Prozeß gegen die Beograder Münzfälscher gefällt. Der einstige Direktor der „Kovnica N. D.“ Milivoj Bošković, der bekanntlich auf Grund echter Stempel 50 Dinar-Münzen herstellte, wurde schuldig erkannt und zu 14 Jahren Kerker verurteilt. Sein Buchhalter Djordjević erhielt 6 Jahre Kerker. Die beiden Verurteilten müssen die Prozeßkosten bezahlen und dem Staate außerdem eine Entschädigung von 200.000 Dinar entrichten.

Todesurteil über einen Kindesräuber

Bonn, 30. Juni. Vor dem Schwurgericht fand heute der Prozeß gegen den Kindesräuber statt, der vor etwa 14 Tagen einen elfjährigen Jungen entführt und von dessen Vater ein Lösegeld zu erpressen versucht hatte. Der Kindesräuber Edward Giese wurde vom Gericht auf Grund des neuen Gesetzes der Reichsregierung zum Tod

und zur Abtrennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt. Der Angeklagte hatte im Februar 1922 die beiden Kinder eines reichen Kaufmannes in Münster auf ähnliche Weise wie bei seinem jüngsten Verbrechen aus der Schule abgeholt und im Walde Rücken an Rücken an einem Baum gefesselt.

Farmer demonstrieren in London



3000 englische Bauern aus allen Landesteilen protestierten am Mittwoch in einem großen Demonstrationzuge gegen die Kirchensteuern. Eine Gesetzesvorlage sieht die Umlegung des Kirchenzehnten auf die Landwirtschaft vor. — Ein Teilnehmer der feine Kopfbedeckung mit Nerven geschmückt und einem Protestplakat versehen hat. (Preis-Bild-Zentrale-M.)

Luftmord an einer 68jährigen Witwe

Dhermatt, 30. Juni. Heute um 1 Uhr früh wurde die 68jährige Witwe Maria List aus Rotenturm an der Pielma vor der Wohnung der Eheleute Szabo in Rotenturm in einer Blutlache liegend, tot aufgefunden. Bei den Erhebungen konnte festgestellt werden, daß Maria List zweifellos einem Luftmord zum Opfer gefallen ist. Als Täter



Durch den Streik der Seemannen ist der gesamte Hafenbetrieb von Marseille lahmgelegt. Nach den neuesten Meldungen hat der Streik auch teilweise auf Schiffe der Kriegsmarine und auf nordafrikanische Häfen übergegriffen. Streikende an Bord des französischen Dampfers „Ville d'Alger“. (Stiel-Bildendienst-M.)

wurde der 23jährige Hilfsarbeiter Franz Kuba aus Unter-Langendorf (Niederösterreich) festgestellt. Kuba ist flüchtig; die Nachforschungen nach Kuba wurden eingeleitet.

Wo ist das Volk in Oesterreich?

Der 23. Juni wurde in Oesterreich allgemein zur Feier des Johannistages festgesetzt. Während auf allen Plätzen zu lesen war, daß der 23. Juni der erste steirische Volkstag sein soll, bewiesen die Feiern, daß man in den Regierungskreisen selbst nicht ganz klar war, was unter „Steirischer Volkstag“ zu verstehen ist. In einigen Orten beging man Kellereiveranstaltungen für das Haus Habsburg, in anderen feierte der christlich-deutsche Turnverein seine Feier und einige wenige Orte begingen auch das Sonnenwendfest.

Nach im nahen Grenzland, in Kärnten, wurde eine Sonnenwendfeier begangen. Die großen Vorbereitungen fielen zuerst mal ins Wasser und der zu Gemüte auch bei uns bekannte Begleitungsleiter Dr. Schießl hatte durch sein Dampferfieber als Redner der Feier von vornherein den staatlichen Autoritätsmantel weggezogen. An seiner Stelle mußte der Beamte der politischen Expositur Dr. Kornrainer, der sich durch besonders „forschendes“ Auftreten die Sporen verdienen will, die ihn auf den Thron einer höheren Stelle heben sollten, als Redner auftreten. Er hat nun seine Sache ganz gut gemacht. Er hat sehr laut und schön ein Gedicht vorgelesen, doch wir wollen den Ereignissen nicht vorgreifen und schon von Anfang berichten. Die von der Schuljugend am Hauptplatz veranstaltete Feier war ganz schön, nur war die Schuljugend zu dieser Feier fast ganz allein erschienen, es fehlten die begeisterten Zuseher, die doch ihre Freude an der Veranstaltung und insbesondere ihre Verbundenheit mit der Regierung kund tun sollten. Es wurde hier scheinbar ein Boykott von Seite der Bevölkerung ausgeübt, der sich sehr fühlbar machte. Dann nach einer fast zweistündigen Pause, die sehr ungünstig wirkte, wurde unter Musikklängen der Marsch zur Hasenheide, dem Festplatz angetreten. Schon am Hauptplatz fehlt dem uninteressierten Zuschauer der Auftakt mittels einer Rede. Und nun erst auf der Hasenheide, wo als Redner der junge Beamte auftrat und von einem Zettel ein Gedicht ablas, das ganz im Sinne der in Radkersburg gewöhnlichen Sonnenwendfeier war. Etwas enttäuscht war aber der Besucher doch, denn nicht ein Laut aus der Menge gab Beifall und, nicht ein Mensch ließ einen Hochruf auf das Regime, noch auf die Veranstaltung erschallen, es herrschte Totenstille wie bei einer Beichenfeier und das Feuer brannte ab, als sollte es zeigen, wie man heute in Oesterreich an den Trümmern einstiger Herrlichkeit steht. Die Johannistfeier war kein Fest, sondern eine Trauerfeier für das heutige Regime in Oesterreich.

• Bei Hämorrhoiden und Kreuzschmerzen, Stauungsleber und mangelhafter Gallenabsonderung, die auf tragen Stuhlängst zurückzuführen sind, werden mit dem natürlichen „Franz-Josef“-Wasser ausgezeichnete Erfolge erzielt. Das altbewährte „Franz-Josef“-Wasser wird von den Kranken gern genommen und auch bei fortgesetzter Anwendung recht gut vertragen.

Od. min. soc. pol. nat. zdr. S. br. 15.—148 od. 25. V. 1933.

Schiffbruch durch Rundsanturast?

Ein englischer Frachtdampfer erlitt vor einiger Zeit bei einem schweren Sturm Schiffbruch. Die Besatzung hatte sich gerade noch retten können, als das Schiff sank. Jetzt beschäftigt sich eine eingehende behördliche Untersuchung mit der Frage, ob Bootspracher misset an dem Unglück schuld gewesen sei. Während sich der Dampfer bei schwerer See in voller Fahrt befand und die Matrosen eifrig Dienst taten, ertönten die Kommandorufe. Gleichzeitig aber hörte man aus einer windgeschützten Ecke des Schiffes fröhliche Lautsprachermusik aus Paris oder New York. Es besteht nun die Frage, ob die Besatzung infolge dieser Musik einige Kommandos überhört haben kann. Jedenfalls erschütterten plötzlich furchtbare Stöße das Schiff, es war an einer Felseninsel gestrandet. Bei der Verhandlung wurde betont, daß nicht nur bei der Mannschaft, sondern auch auf der Kommandobrücke ein allzu großes Interesse für die Lautsprachermusik bestanden habe.

Hochwassernot in Zagreb

Die Folgen eines furchtbaren Wolkensbruches, wie er seit Jahrzehnten nicht beobachtet wurde

Wie aus Zagreb berichtet wird, ging Dienstag frühmittags ein furchtbarer Wolkensbruch, wie er seit Jahrzehnten nicht beobachtet wurde, über Zagreb und Umgebung nieder; Hagelschlag richtete schwere Schäden an den Kulturen, an Gärten und an Parkanlagen an. Die Stadt war durch schwarzes Gewölk verfinstert, so daß die Straßenbahnwagen und Automobile mit brennenden Lampen verfahren mußten. — Die Hagellörner erreichten Hagelkugelhöhe. Die Hagelkörner waren mit einer Eiskruste bedeckt. Es goß durch zwei Stunden, als wenn der Himmel alle Schleusen geöffnet hätte. Die Kanalschläuche vermochten das heranschneidende Wasser nicht aufzunehmen und so entstanden in allen Teilen der inneren und namentlich aber in der unteren Stadt verhängnisvolle Überflutungen. Stadtteile glichen Seen. In der ersten Viertelstunde langten über 500 Hektare bei der Feuerwehr ein. Familien und Kinder wurden von den Fluten in den Kellerräumen stundenlang eingeschlossen; nur durch größte Anstrengung gelang es der Feuerwehr, dem Ertrinkungsstod nahen Personen noch im letzten Augenblick Hilfe zu bringen. Die stundenlange Dauer des Wolkensbruches hat bald die Straßen der inneren Stadt derart überflutet, daß man nur mit Automobilen bis zu den Häusern gelangen konnte; die Automobile glichen Motorbooten, die

das Wasser in großem Schwall vor sich aufwirbelten. Straßenbahnwagen blieben auf der Strecke im Wasser stecken; so daß alsbald der Verkehr überhaupt eingestellt werden mußte. Die Transformatorstationen wurden beschädigt, so daß die Stadt seit 3 Uhr nachmittags ohne Licht und Kraftstrom ist. In einigen Straßen wurden Personen vom hereinbrachenden Wasser so plötzlich überrascht, daß sie sich kaum noch retten konnten. In einer Straße standen vier Personen stundenlang im 2 Meter tiefen Wasser; die erschöpften Geretteten wurden ins Spital gebracht; unter ihnen befindet sich ein 60jähriger Mann, bei dem die Gefahr einer schweren Lungenentzündung vorliegt. In vielen Straßen der inneren Stadt errichteten Bewohner aus Ästen und Brettern Schutzwände an den Türen, um das Eindringen des Wassers zu verhindern. An der Peripherie hat der Wolkensbruch ebenfalls großen Schaden angerichtet und einige Fabrikbetriebe überflutet. Im Maximirpark wurde der Zoologische Garten unter Wasser gesetzt; es gelang dem Personal die Tiere, soweit sie in Gefahr waren, größtenteils zu retten. — Der Gesamtschaden wird schon jetzt auf 20 Millionen Dinar geschätzt, zumal in einigen Straßen fast sämtliche Geschäftsläden überschwemmt und Wohnungseinrichtungen und Warenlager zerstört wurden.

Der „gebleichte“ Neger von Haiti

Die Professoren der medizinischen Fakultät der Universität Chicago beschäftigen sich eingehend mit dem Phänomen eines Negers aus der Negerrepublik Haiti, der seine schwarze Farbe verliert und sich allmählich eine hellere Haut zulegt. Die Geschichte dieses Negers, die so schön gebleicht ist, ist höchst merkwürdig. Der Mann litt seit langem an starken asthmatischen Beschwerden. Wie dies in seiner Familie üblich war, wandte er sich zwecks fachmännischer Behandlung an einen haitianischen Zauberer, einen einheimischen Medizinstudenten. Dieser Wundermann gab ihm als Medikament einige Samenkörner einer Bohnenart, die einzig und allein auf Haiti gedeiht und in der übrigen Welt unbekannt ist. Er bedeutete seinem Patienten, er möge diese Bohnen kochen und aufessen.

Der Neger tat, wie ihm geheißen, fühlte aber bereits am Tage darauf große Schmerzen und verlor gleichzeitig die Sehkraft. Dieser Zustand dauerte eine Woche lang an, dann besserten sich die Beschwerden, die asthmatischen Anfälle waren verschwunden und das Augenlicht kehrte zurück. Gleichzeitig aber beobachtete der Neger an sich eine seltsame Veränderung. Die Pigmentierung der Körperhaut schwand zusehends, der Neger wurde blässer und blässer. Schließlich verschwand die oberste Pigmentschicht völlig, und darunter kam eine schneeweiße neue Haut zum Vorschein. Die Chicagoer Gelehrten beschäftigten sich augenblicklich mit der wissenschaftlichen Untersuchung der Bohnen aus Haiti. Man hofft, die darin wirksame Substanz zur Bekämpfung des Asthmas ausfindig zu machen und der medizinischen Wissenschaft nutzbar machen zu können.

Der Letzte der Morioris

Auf einem kleinen Eiland der Chatham Inselgruppe, die im Pazifik etwa 400 Meilen (englisch) nördlich von Neu-Seeland gelegen sind, lebt ein Mann, der als der letzte reinblütige Mitglied des einst so zahlreichen Stammes der Morioris anzusprechen ist. Die Morioris bewohnten in früheren Zeiten ganz Neu-Seeland. Doch die Einwanderung der kriegerischen Maoris unterbrach ihr friedliches Leben. Der größte Teil der Morioris ging im Kampfe gegen die Maoris zugrunde oder vermischte sich mit ihnen. Eine Anzahl Morioris aber flüchtete mit ihren Kanoes in See, um in der Ferne eine neue Heimat zu suchen. So erreichten sie die Chatham-Inseln, die bis dahin unbewohnt gewesen sind. Doch in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts kamen die Maoris auch nach den Chatham-Inseln und warfen sich zu Herren der Inseln auf. Die wenigen noch vorhandenen

Morioris, es waren damals wenig über hundert, wurden zwar durch das Eingreifen der Engländer vor dem Untergang geschützt, verschwanden aber durch Aussterben oder Vermischung mit den Maoris immer mehr, jedoch heute nur noch ein einziger wirklich rassereiner Morioris vorhanden ist. Mit ihm stirbt dieser Stamm als reinblütig aus, denn der letzte Morioris, der eine Farm und Schafzucht sein eigen nennt, ist mit einer Frau vom Stamme der Maoris verheiratet und hat von ihr fünf Kinder, die aber natürlich nicht mehr als reinrassig anzusprechen sind.

Waldbürden in der „Eislammer von Amerika“

Zwischen dem 60. und 70. nördlichen Breitengrad liegt die amerikanische Halbinsel Alaska, die in den Vereinigten Staaten vollständig als die „Eislammer“ des Landes bezeichnet wird. Diese Eislammer ist nun von einer so ungewöhnlichen Hitze überflutet worden, wie sie in diesen Regionen bisher noch niemals beobachtet worden ist. In der Sonne wurden Temperaturen von 48, im Schatten von 31 Grad gemessen. Die tropische Hitze hat, teils durch Selbstentzündung, teils durch Blitze, zu Waldbränden geführt, deren man infolge der schwachen Besiedlung des Landes nur schwer Herr zu werden vermag.

Aus dem Inland

i. Kroatische Tänze auf der Berliner Olympiade. Wie die Zagreber Blätter auf Grund von Mitteilungen aus Berlin berichten, werden im Rahmen der internationalen Wettbewerbe anlässlich der Olympiade in Berlin auch kroatische Nationaltänze gezeigt werden. Die Zagreber Tänzerin Mica Cora Slavenski wird am 21. Juli einen Solotanz im Theater des Volkes am Horst-Wessel-Platz tanzen. Am 22. Juli tanzen Mica Arzenije, Svetislav Jaganac und Josefina Biljal aus Rotor. Am 28. Juli tritt die Tänzerin Merges Cora Slavenski aus Zagreb auf, den Höhepunkt aber bildet das Auftreten des Ballets des Zagreber Nationaltheaters unter musikalischer Mitwirkung des Berliner Philharmonischen Orchesters und des Ballets der Berliner Staatsoper Unter den Eichen, und zwar am 27. Juli.

i. Der Epilog der bosnischen „Agraraffäre“. Vor dem Kreisgericht in Sarajevo wurde am 30. d. M. das Urteil in der bekannten Agraraffäre gefällt, in welcher der ehemalige Stupschinabgeordnete Hussein Badić verurteilt war. Alle vier Angeklagten, und zwar Hussein Badić, Agardžektor i. R. Vladimir Stojic, der Großgrund

besitzer Ruzija Rastabac und der Landwirt Jusuf Ergo wurden freigesprochen. Der Prozeß dauerte zweieinhalb Monate.

i. Neue Dozenten an der Zagreber Universität. Der akademische Senat der Universität Zagreb hat die Dozentenvorschläge der einzelnen Fakultäten geprüft und die formelle Genehmigung der neuen Dozenten vorgenommen. An der land- und forstwirtschaftlichen Fakultät wurden Dr. Zdravko Aronov und Dr. Nikolaus Serman ernannt, an der tierärztlichen Hochschule Dr. Tomazek und an der medizinischen Fakultät Dr. Milan Smoljina.

i. Romanistik in Bosnien. In Pijani bei Bosanski Brod verzeichnet die Chronik eine höchst romantische Entführungsgeschichte. Der 60jährige Witwer Raschid Raschid verheiratete sich über die Ohren in die 20jährige Mica Badić, die jedoch sein Verheiraten ablehnte. Der Alte entschloß sich nun, die Dorfschöne nach orientalischem Brauch zu entführen, und zwar mit Hilfe seines Sohnes Essad und einiger moslimischer Burken. Die Entführung der Goldenen aus ihrer Heimat gelang, doch versuchten die Angehörigen der Entführten, das Mädchen mit Gewalt wieder zu befreien. Da das Mädchen aber bereits im Hause des Entführers war, sah man sich, um die „Schande des Dorfes“ zu verkleinern, genötigt, eine Romanisierung zu suchen. Der Alte machte schließlich den Vorschlag, das Mädchen möge seinen Sohn Essad heiraten, ein Vorschlag, der beiderseitig freudige Zustimmung fand. Da sich eine ältere Witwe im Dorfe bereit fand, den alten Raschid zu heiraten, wurde noch am selben Tage freudig eine Doppelhochzeit gehalten. Da soll noch jemand sagen, daß die Romanistik in Bosnien gestorben ist!

i. Der Mann, der seine Drüsen sucht. In Susal ist der Tapezierergeselle Rade Maric aus Rovisad aufgetaucht, und zwar auf der Suche nach einem verjüngten Greis, dem er für Geld seine Drüsen geopfert hat, die ihm operativ entnommen worden waren. Maric kann den neuen Besitzer seiner Drüsen nirgends finden, er ist aber frohen Mutes, gut gelleidet und scheint den Verlust der Drüsen nicht allzu tragisch zu nehmen, da er sich die Langeweile mit Geige und Gitarre gleich entgegen zerstört. Jetzt „verfolgt“ Maric den Träger seiner Männlichkeit irgendwo in Split.

Aus Ljubljana

Lu. Promotion. An der Veterinärakademie in Zagreb wurde Johann Koren aus Metlika zum Doktor der Tierheilkunde promoviert.

Lu. Aus dem Bahndienst. Zum Bevollmächtigten bei der Bahndirektion in Ljubljana wurde Oberkontrollor Dr. Matijah Ocampana ernannt.

Lu. Todesfälle. In Ljubljana ist der bekannte Inhaber der Speditionsfirma „Grom“, Zollinspektor i. R. Anton Grom, der vor einigen Wochen sein 80. Wiegenfest gefeiert hatte, gestorben und wurde unter überaus großer Beteiligung zu Grabe getragen. Die Firma besaß bekanntlich vor Jahren eine Filiale in Maribor. — In Ljubljana ist ferner der Kaufmann Johann Ocsnik gestorben.

Lu. Vor Beginn der Universitätsbibliothek. Die Banatsverwaltung hat für den 3. August die Auktionsversteigerung für den Bau der Universitätsbibliothek in Ljubljana im Ausmaße von 6.618.000 Dinar ausgeschrieben. Der ganze Bau dürfte gegen 9 Millionen Dinar kosten. Das monumentale Gebäude wird hinter der Universität am Gelände des ehemaligen Landhauses stehen und vier Stockwerke umfassen. Die Pläne stammen größtenteils vom Architekten Pfeiffer.

Lu. Freitod. In Sevnica warf sich Dienstag bei der Einfahrt in den Bahnhof der dort bedienstete Beamtenwärter Emil Pavlovich unter den Schnellzug und war sofort tot. Der junge Mann litt heftig unter seinem Beruf, der an seine Nerven zu hohe Anforderungen stellte.

Neuer Weltrekord über 1500 Meter Schwimmen.

In Kopenhagen verbesserte Grete Frerichsen den Weltrekord im Freischwimmen über 1500 Meter auf 22.36.7. Die bisherige Weltbestleistung hielt die Amerikanerin Helen Madison mit 23.17.2, aufgestellt am 15. Juli 1931 in New York.

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 1. Juli

Vom Starkstrom gelötet

Abgerissene Drähte fordern zwei Menschenleben

In der Jezdarska ulica ereignete sich Dienstag gegen Abend ein schmerzhaftes Unglück, das leider zwei Menschenleben forderte. Am Hause Nr. 5 hing noch die Fahne, die der Hausbesitzer, der 55-jährige Bahnbedienstete Franz Drahtschneider, anlässlich der Stomselfeierlichkeiten angebracht hatte. Da sich der nasse Rahmenstoff in die unterhalb des Dachrandes verlaufenden Drähte der Starkstromleitung verfangen hatte, zog Drahtschneider stark daran, um die Fahne freizubekommen. Dabei rissen die Drähte und hingen zum Gehsteig hinunter. Der Hausbesitzer erkannte die den Passanten drohende Gefahr und lief zum nächsten Telephon, um die Monteur der städtischen Elektrizitätsunternehmung herbeizurufen.

Inzwischen kam der stellentlose 31-jährige Maschinenschlosser Andreas Rabe aus Donnersbach in Döberrich, jedoch nach Szenarja in den slowenischen Büschen zuständig, der sich schon längere Zeit auf Arbeitssuche in Maribor aufhielt, herbei. Er wurde darauf aufmerksam gemacht, den herabhängenden Drähten auszuweichen, brübel aber meinte, die Elektrizität könne ihm nicht schaden, und packte einen Draht. Wie vom Blitze getroffen, stürzte der Mann zu Boden, ließ aber bedauerlicherweise den Draht nicht los,

da sich die Finger zusammengekrampft hatten.

In diesem Augenblick kam Drahtschneider zurück, und als er den sich am Boden Windenden sah, rief er, er müsse ihm helfen, und ergriff ebenfalls den Draht. Der Starkstrom schleuderte auch ihn zu Boden. Auf die Hilferufe der Augenzeugen sammelte sich eine große Menschenmenge an, die mit Schauern Zeuge des Todeskampfes zweier Menschen war. Nach fast zehn Minuten wurde der in der benachbarten Textilfabrik Ehrlich beschäftigte Elektrotechniker R. Magel herbeigerufen, der mit der Isolierzange die Drähte durchschnitt und so die weitere Stromzuführung zu den Unglücklichen unterband. Die inzwischen eingetroffenen Monteur der Elektrizitätsunternehmung schalteten sofort den Strom aus.

Die eingetroffene Rettungsabteilung mit dem Stadtphysikus Dr. Novak und dem Arzt Dr. Sedjanič an der Spitze bemühte sich um die Verunglückten und suchte sie durch künstliche Atmung zum Leben zurückzurufen. Mehrere Stunden dauerten die Anstrengungen, doch war alles vergeblich. Gegen 20 Uhr mußte bei beiden der Tod festgestellt werden.

Die Mariborger Schachmeisterschaft

Im Kampfe um die Mannschaftsschachmeisterschaft von Maribor errang am Samstag das Team des Sportklubs „Zelezničar“ einen beachtenswerten Sieg von 4½ : 3½ über den Mariborger Schachklub. Von „Zelezničar“ siegten Fischer gegen Ostaneč, Knechtl gegen Štrniska und Vidovič gegen Merlat, vom Mariborger Schachklub Wien gegen Lovber u. Loblov gegen Ferencsik. Die Partien Babiš—Dr. Lippai, Eferl—Prof. Sila und Goleš—Šušter schlossen remis. Die Vertreter der Vereinigung der nationalen Eisenbahnerschaft schalteten das Team des SK Slavija mit 7:1 aus. Am Montag überrumpelte zunächst der Mariborger Schachklub den SK Slavija glattweg mit 8:0, während die Begegnung zwischen den Eisenbahnern und den Vertretern des Sportklubs „Zelezničar“ beim Stand 4:2 abgebrochen wurde. Die Partien Eferl—Gober und Knechtl—Šušter wurden heute, Dienstag, nachgespielt. Falls die Vertreter der nationalen Eisenbahnerschaft siegen, wird auch in diesem Jahre der Sieg dem Mariborger Schachklub zufallen.

Fahrtbegünstigungen

Gegenwärtig oder in der nächsten Zeit finden in verschiedenen Gegenden des In- und Auslandes Veranstaltungen statt, deren Besuch durch Fahrtbegünstigungen auf den Bahnen erleichtert wird. Im nachfolgenden seien einige angeführt:

Belite Rade, Stritar-Joler am 5. Juli: halber Fahrpreis vom 2. bis 9. Juli; Sonderausweis zu 2 Dinar.

Zagreb, Begehung des 1050. Todesjahres des hl. Methodius vom 1. bis 6. Juli: halber Fahrpreis bis 15. Juli, Sonderausweis.

Rom, Internationale Ausstellung katholischer Presse bis 31. Oktober: 70% ige Preisermäßigung auf den italienischen Bahnen.

Turin, verschiedene Veranstaltungen bis 10. Juli: halber Fahrpreis auf den italienischen Bahnen.

Genue, Marineausstellung bis 20. August: halber Fahrpreis auf den italienischen Bahnen.

Venedig, Ausstellung bis 27. September: halber Fahrpreis auf den italienischen Bahnen, desgleichen für Ausflüge nach verschiedenen Gegenden auf Grund einer unentgeltlichen Legitimation.

Trieste, verschiedene Feierlichkeiten bis 30. September: halber Fahrpreis auf den italienischen Bahnen.

Mailand, Ausstellung bis 24. Oktober: halber Fahrpreis auf den italienischen Bahnen, auch für Ausflüge, unentgeltliche Legitimation.

Einschlägige Informationen erteilt das Reisebüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35, Tel. 2122 und Celje, Aleksandrova trg, Tel. 119, woelbst alle Fahrkarten zum Originalpreis, Visa und ausländische Zahlungsmittel, darunter auch die Registermark, zu den kulantesten Bedingungen erhältlich sind.

Die Linden blühen...

Als letzte der Bäume blühen die Linden. Wenn ihr weicher Duft über das sommerliche Land fliegt, steht das Jahr auf dem Höhepunkt. Ganz dicht hängen die hellen gelblichen Blütendolben an den Zweigen der Linden. Sie säumen die lange Straße, die wir täglich hinabgehen. Erst hat man beobachtet, wie langsam zwischen den Blättern der Bäume die Knospenbüschel wachsen. Dann zog der erste sanfte Hauch der Linden über unser Haupt, während wir im Schatten der Lindenbäume dahinschlitten. Und dann wurde der Duft von Tag zu Tag stärker. Tausende und Millionen von Lindenblüten öffneten sich und sandten ihren betäubend süßen Duft in den Sommertag.

Am stärksten duften die Linden am Abend. Draußen vor der Stadt stehen sie tagsüber im heißen Sonnenschein, eingehüllt in die brausende Melodie der sie umsummenden

Vienen — nachts aber ist die große Stille um sie. Aus den Wiesen steigt die Kühle und das Mondlicht tropft silbern von ihren Zweigen. Dann schwebt ihr Duft tausendfach verflücht über die Gärten und grüßt die anderen Linden, die drinnen in der Stadt die Straßen säumen.

Die Gesichter der Menschen werden weich und träumerisch, wenn sie unter den blühenden Linden entlangschreiten. Mit den Linden schließt sich der große Blütenreigen der Bäume. Nun steht der Sommer auf der Höhe seiner Pracht. Wenige Wochen noch, und unmerklich beginnt bereits der Abstieg...

Daran aber wollen wir nicht denken, solange die Luft von dem Hauche der blühenden Linden erfüllt ist. Man kann übrigens den Lindenbaum auch sehr prosaisch betrachten. Kann einmal auch daran denken, daß Lindenblütentee eines der beliebtesten Hausmittel ist, bei Erkältungen als Schwelkreieband gern verwendet wird und schon manchem die verlorene Gesundheit wiedergab. Und man kann auch daran denken, welcher Wert im Holz des Lindenbaumes liegt. Nur wenige wissen, daß eben dieses Holz, zu Kohle gebrannt, die besten und begehrtesten Kohle-Zeichenstifte gibt, mit denen Künstler herrliche Kohlezeichnungen auf Papier werfen...

Das ist, wie gesagt, die praktische Seite des Lindenbaums. Aber wenn die Linden blühen, denken wir nicht daran. Viel lieber noch lassen wir uns von der unsterblichen Melodie des Volksliedes gefangennehmen, das den Lindenbaum verherrlicht:

Am Brunnen vor dem Tore,
Da steht ein Lindenbaum,
Ich träumt' in seinem Schatten
So manchen süßen Traum...

m. Die Ausflüge für die Reise-Preisrätzel der „Mariborger Zeitung“ und des „Putnik“ werden noch bis Montag, den 6. d. entgegengenommen, worauf die Verlosung der ausgegebenen Preise von einer Jury vorgenommen werden wird.

m. Abendkonzert im Stadtpark. Donnerstags zwischen 20 und halb 22 Uhr wird im Stadtpark die Militärkapelle unter Leitung des Hauptmannes Svoboda konzertieren.

m. Ihr 85. Wiegenfest feierte dieser Tage in vollster körperlicher und geistiger Frische die in weiten Kreisen bekannte und geschätzte Realitätenbesitzerin Frau Aloisia Hojn in Polstava. Die Jubilarin ist die Mutter des Mariborger Staatsanwaltes Dr. Johann und des hiesigen Rechtsanwaltes Dr. Franz Hojn, ferner der Gattin des Untersuchungsinspektors i. R. Dr. Pečovnik und der Kaufmannsgattin Sijerl in Sp. Polstava. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Aktion zur Gleichstellung der Alt-pensionisten. In der Frage der Gleichstellung der Alt-pensionisten teilt der Verein der Südbahn-Altpensionisten in Maribor mit, daß die Leitung bereits alle mögliche Schritte unternommen hat. Trotzdem — heißt es in

dieser Zuschrift — haben wir, abgesehen von der kleinen Aufbesserung der Witwenpensionen, die aber durch Kürzung der Familienzulagen auf der anderen Seite eingebracht wurde, an den maßgebenden Stellen für unsere Lage bis jetzt leider sehr wenig Verständnis gefunden. Dies ist uns so traurig als die Anzahl der Südbahn-Altpensionisten durch das fortwährende Absterben (es handelt sich ja hauptsächlich um Männer und Frauen von über 70 Jahren!) bereits so gering ist, daß eine angemessene Erhöhung ihrer Pensionen höchstens einige Millionen Dinar im Jahre erfordern würde. Wir werden unsere Aktion nichts desto weniger ungehindert fortsetzen, bis unser Ziel erreicht ist.

m. Trauung. Am Peter- und Paulstag wurde in Mala Sola bei Domžale der Professor des hiesigen Realgymnasiums Herr Vilko Novak mit der Professorin Fel. Bera Novak getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. 30-jähriges Naturajubiläum. Die Naturanten der Mariborger Lehrerbildungsanstalt aus dem Jahre 1906 treffen sich am Donnerstag, den 2. d. in Maribor zu einer Wiedersehensfeier, die um 18 Uhr in der Restauration der Anschaffungs-genossenschaft der Staatsbeamten stattfindet.

m. Hochschulnachricht. An der Kunstakademie in Zagreb hat Herr Jakob Raric aus Ljubovci (Prekmurje) mit sehr gutem Erfolg das Diplom erworben. Wir gratulieren!

m. Auszeichnung. Der Direktor der Handelsakademie in Maribor Peter Modic wurde mit dem St. Savorden 4. Klasse ausgezeichnet. — Wir gratulieren!

m. Die Glomset-Gesellschaft veranstaltet morgen, Donnerstag eine gemeinsame Fahrt nach Pluffa gora, wo sich auch Fürstbischof Dr. Tomazič befinden wird.

m. Drei billige Fahrkarten sind in der Kasse der „Jadranska straža“ in Maribor, Gregorčičeva ul. 26, zu haben. Eine Karte wird für die Fahrt Selsat—Split und zurück und die beiden anderen für die Strecke Split—Kotor und zurück, alle für die erste Klasse, unter dem Kaufpreis abgegeben. Möglich ist auch die Kombination mit der 2. Klasse.

m. In Murfa Sobota ist der dortige Pfarrer und Dekan, Ehrenbürger Johann Slepčič im Alter von 64 Jahren gestorben. Der Dahingegangene war volle 40 Jahre in der Seelsorge in Murfa Sobota tätig. R. i. p.

m. In Buzomer wird Mittwoch nachmittags der Major Franz Zajc, der in Strumica in Südserbien einem Blutschlag zum Opfer gefallen ist, zur ewigen Ruhe beigesetzt werden. Die Leiche wurde Dienstag abends nach Buzomer überführt. Das tragische Ableben des sympathischen Offiziers löste bei der Bevölkerung seiner Vaterstadt allgemeines Mitleid aus.

m. Enthüllung einer Gedenktafel für weiland König Alexander. Am Vidovdan, vergangenen Sonntag, wurde in Mariberg am Gerichtsgebäude die Gedenktafel für weiland König Alexander feierlich enthüllt. Das Protektorat über die Veranstaltung hatte Banus Dr. Natlačen übernommen. Anwesend waren u. a. Bezirkshauptmann Milač, Oberstleutnant Grčić als Vertreter des Kriegsministers, die Abgeordneten Gajsek und Döbersek, Dekan Mesner, die Schuljugend mit dem Lehrkörper, Bürgermeister Ternit, Ing. Pahernik für den Sokol usw.

m. Die Glomset-Ausstellung geschlossen. Die Glomset-Ausstellung, die einen aufschlußreichen Einblick in das Leben und Wirken des ersten Mariborger Kirchenfürsten gewährte, wurde gestern nachmittags geschlossen. Die Organisatoren dieser mühseligen ausgestatteten Ausstellung waren Direktor Glaser, Archivar Prof. Šaš und Magistratebeamter Ramberger.

m. Nach Mariage fährt uns der komfortable Autocar des „Putnik“ am 7. und 8. Juli. Die Abfahrt erfolgt am 7. Juli um 5 Uhr morgens vom Hotel „Drel“ und die Rückkehr am 8. Juli um 23 Uhr. Fahrpreis 200 Dinar. Kollektivpaß. Alle näheren Auskünfte und Anmeldungen im Reisebüro „Putnik“, Aleksandrova 35, Tel. 21—22.

m. Sonderautobus zum Davis-Cup-Finalkampf Deutschland—Jugoslawien. Der „Putnik“ veranstaltet anlässlich des Davis-Cup-Finalkampfes zwischen Deutschland und Jugoslawien am 12. Juli eine Sonderfahrt mit dem Autocar nach Zagreb. Der Wagen fährt um 6 Uhr vom Hotel „Drel“ ab, so daß er bereits um 10 Uhr in Zagreb eintrifft und

Ein Bild vom Streik in Belgien



Der Streikbewegung in Brüssel haben sich auch die Arbeiter und Angestellten der Verkehrsmittel angeschlossen. Die Polizei bewacht ein Straßenbahndepot, um Zwischenfälle zu verhindern. (Scherl-Bilderdienst-W)

In Rogaska Slatina wird eine Janjensstation eingeschaltet. Der Autocar kehrt gegen 1 Uhr nachts wieder nach Maribor zurück. Die Janjensstationen mögen sich unverzüglich anmelden, damit die Eintrittskarten besorgt werden können. Fahrpreis 100 Dinar.

m. Ehrung verdienstvoller Feuerwehrmänner. Die Freiwillige Feuerwehr in Rače zeichnete dieser Tage eine Reihe für unser Feuerwehrwesen überaus verdienstvoller Männer mit der Ehrenmitgliedschaft aus. Darunter befinden sich die bekannten Feuerwehrorganisatoren Ludwig Mufel (Ptuj), Josef Klemenčič (Pobrezje), Rado Bodrožič (Slov. Bistrica), Anton Plemenitič (Ptuj), Josef Pfeiler (Hoče), Mitroslav Krafnc (Krom), Svetlo Krafnc (Pesnica), Josef Benlo (Ptuj), Milica Sobota, Alfons Rejzler (Maribor), Alois Kaloh (Studenci), Ivan Samost (Spod. Poljane), Franz Ribič (Ptuj), Josef Janko (Rače) und Andreas Rečnik (Rače).

m. Die „Kraška kroja“ in Maribor nimmt noch Anmeldungen für die Entsendung von Knaben und Mädchen nach der Ferienkolonie an der Adria in Bader entgegen. Der Bergpflanzentag für den dreiwöchigen Aufenthalt in der Kolonie kostet 40 Dinar. Die nächste Partie Mädchen fährt am 19. d. und die der Knaben am 8. August nach Bader ab.

m. Die Eröffnung des gewerblichen Buchführungskurses findet heute, Mittwoch, den 1. d. um 20 Uhr im Gebäude der Handelsakademie statt. Eingang vom Prinzipalstr.

m. Festgenommener Brandstifter. In Selce (Slov. gor.) kam es zwischen dem 45jährigen Friedrich Felonja und dessen geschiedener Gattin zu einem erregten Austritt, in dessen Verlauf der Mann zunächst mit dem Messer drohte und dann vor den Augen der entsetzten Gattin das Strohdach des Hauses in Brand steckte. Zum Glück gelang es den herbeigeeilten Leuten, das Feuer zu ersticken. Felonja wurde festgenommen.

m. Feu- und Strohmärkte. Maribor, den 1. d. Zufuhr wurden heute nur 9 Wagen Stroh, das zu 30—35 Dinar pro Metzentner gehandelt wurde. Der Markt war sehr schlecht besucht, sodass die Ware im Handumdrehen abgesetzt werden konnte.

m. Friedhofsdiebstahl und kein Ende. Immer wieder hört man Klagen, daß von den Gräbern Blumen und andere Gegenstände verschwinden. Eine Pensionistin klagt uns, daß ihr vom Grab am städtischen Friedhof in Pobrezje von der prachtvollen, einzigartigen Hortensie Blütenzweige abgeschnitten worden sind. Die Tat muß ein Fachmann begangen haben, da die Schnittstellen so verdeckt sind, daß man den Diebstahl lange nicht bemerken konnte. Bisher verschwanden bereits 14 wunderschöne Blütenzweige. Der selbigen Dame verschwanden vom Grab schon öfters teure Pelargonienknollen, aber auch Kerzen. Die Behörde wird ersucht, auf die Grabhändler ein wachsameres Auge zu richten.

m. Sturz vom Kirschbaum. In Rače stürzte der 18jährige Anstreichergehilfe Alois Letina aus ziemlicher Höhe vom Kirschbaum und blieb mit gebrochener Wirbelsäule bewußtlos liegen.

m. Serie von Taschendiebstählen. Während der großen Feierlichkeiten am Sonntag und Montag ereigneten sich, wie der Polizei gemeldet wurde, 12 größere Taschendiebstähle. Den Tätern fielen 4 Gold-, 3 Silberuhren sowie 5 Geldbörschen mit größeren Beträgen zum Opfer.

m. Rätselhafter Tod. Wie schon berichtet, wurde in der Nähe der Mariborer Janjensstation der Leiche eines unbekannten jüngeren Mannes aufgeschwemmt, die an den Schläfen Verletzungen aufwies. Bei der Obduktion der Leiche stellte es sich heraus, daß die Verletzungen von einer Kugel herrühren. Es erhebt sich nun die Frage: handelt es sich um Selbstmord oder um ein Verbrechen? Die Identität des Mannes konnte noch immer nicht festgestellt werden. Die Leiche dürfte aus Kärnten stammen.

m. Spende. Für die arme Frau spendete „Ungekannt“ 20 Dinar. Herzlichen Dank!

*** Dr. Marinič Fran überfiele mit 1. Juli in die Korosceva ul. 26 und ordiniert von 9—11, 14—16 Uhr.** 6833

*** Sonnenbaden, aber richtig!** Nicht auf einmal in die pralle Sonne legen, sondern den Körper und die Haut langsam daran gewöhnen lassen. Und vor allem Nivea-Creme und Nivea-Öl nicht vergessen. Mit ihnen wird das Sonnenbad erst zum richtigen Vergnügen 6542

Der Sprung in den Tod

Die Artistin Betty Horvat endigte tragisch durch einen Sprung vom Balkon der Belita Savarna

In der Nacht zum Mittwoch — es war bereits im ersten Morgenhau — schnten wohl die Gäste der Klub-Bar nicht, daß die 20jährige, hübsche Artistin Betty Horvat, die sich in ihrer Gesellschaft befand und offensichtlich sprudelnd-heiter war, sich bald darauf auf tragische Weise des Leben beraubte. Um jene Zeit nämlich entschuldigte sich die Genannte von ihrer Gesellschaft für einen Augenblick, ging auf den Balkon hinaus und schlang sich über das Geländer, über dem das Dunkel der Draugasse gähnte. Der auf dem Brückenkopf diensthabende Wachmann bemerkte die Frauengestalt und schrie ihr von unten zu, sie möge sich sofort zurückziehen. Die Frau, die von ihrem Vorhaben durch nichts mehr abzubringen war, blickte zum Wachmann hinunter, rief ihm — fröhlich-lachend und saluterend — „Guten Tag, auf Wiedersehen!“ in deutscher Sprache zu

und stürzte sich im Bruchteil der nächsten Sekunde kopfüber in die Tiefe. Sie blieb mit einem Bruch der Schädelbasis und einer schweren Fraktur beider Beine sowie mit schweren Innenverletzungen in einer großen Blutlache am schmalen Trottoir der Draugasse liegen und wurde von dem inzwischen alarmierten Hilfspersonal der Rettungsabteilung ins Allgem. Krankenhaus gebracht, wo sie, nur mehr spärliche Lebenszeichen von sich gebend, bald nach der Einbringung verstarb. Das Motiv soll Angst vor Beschäftigungslosigkeit gewesen sein. Ihr 1-tägiger Vertrag war nämlich zu Ende, ein Neuauftrag konnte sie nicht finden und so schied sie aus Angst vor ihrer trostlosen petuniären Lage freiwillig aus dem Leben. Der Freitod der Artistin hat allgemein Teilnahme ausgelöst.

Auf der Landstraße tot aufgefunden

Von einem Auto überfahren oder Opfer eines Raubüberfalles?

Wie uns aus Ptuj berichtet wird, wurde in der vergangenen Nacht nächst Ptuj und zwar zwischen Borovci und Spuhlje auf der Landstraße ein Mann tot aufgefunden. Vom Kaufmann Znidaric, der gegen 1 Uhr nachts mit seinem Lastauto die betreffende Straße passierte, verständigt, entlachte die Gendarmerie noch im Laufe der Nacht eine Patrouille an Ort und Stelle, die in dem Toten den 49jährigen Landwirt Josko Mesic aus Sv. Lenart bei Belita Nedelja erkannte. Am Kopfe des Toten wurde eine klaffende Wunde festgestellt, die entweder von dem Anprall eines Automobils oder vom Hieb mit einem festen Gegenstand herrühren kann. Die

Gendarmerie hat ihre Recherchen eingeleitet, um festzustellen, ob Mesic das Opfer eines Autounfalles oder eines Raubüberfalles geworden ist. Mesic weilte nämlich am Dienstag am Viehmarkt in Maribor und kehrte nur mit einer Kuh nach Hause zurück, während er das übrige Vieh verkaufen konnte. In Ptuj hatte er die Kuh im Gasthof Brenčič eingestellt, um in der Nacht allein den Weg nach Hause fortzusetzen. Es erscheint daher nicht ausgeschlossen, daß er überfallen und ausgeraubt worden ist. Im Laufe des heutigen Nachmittags wird die Leiche obduziert werden.

Kindesleiche von Ratten aufgefressen

Die Gendarmerie von Dolnja Bendava befaßt sich mit einer Angelegenheit, die noch reichlich in Dunkelheit gehüllt ist. Dort schenkte die Feldarbeiterin Gjelca Sabotin einem unehelichen Kinde das Leben, das einer Frau in Pflege gegeben worden war. Nach Ostern holte die Mutter das Kind ab, um es Bekannten zu zeigen und brachte es nicht mehr zurück.

Die Gendarmerie ging der Sache nach, und schließlich mußte sich die Frau zu einer Aussage bequemen. Sie erzählte, das Kind sei nach kurzer Krankheit gestorben und sie habe es, da sie befürchtete, des Kindesmordes bezichtigt zu werden, in der Holzlage unter dem Boden versteckt. Als die Gerichtskommission an Ort und Stelle erschien und das Holz weggeräumt war, fand man von der Kindesleiche nur noch einige Knochen vor, alles übrige hatten die Ratten aufgefressen. Die Untersuchung bewegt sich gegenwärtig in der Richtung, festzustellen, ob das Kind eines natürlichen Todes gestorben oder beseitigt worden ist.

60 Jahre Freiwillige Feuerwehr in Dravograd

Die gerade in letzter Zeit wiederholt hervorgetretene Freiwillige Feuerwehr in Dravograd begeht Sonntag, den 5. d., im Rahmen größerer Feierlichkeiten ihr 60jähriges Gedenkjahr. Der jubelnde Verein, der nicht nur zu den ältesten, sondern gewiß auch zu den schlagfertigsten Wehren in unserer engeren Heimat zählt, trifft für diesen Festtag ganz besondere Vorbereitungen. Die von auswärts kommenden Festgäste werden in feierlicher Weise empfangen, worauf am Marktplatz in Dravograd ein Gottesdienst unter freiem Himmel stattfinden wird. Anschließend findet eine Festversammlung statt, der am Nachmittag ein großes Feuerwehreffest folgen wird. U. a. werden zwei Musikkapellen mitwirken.

Apothekenachdienst

Mittwoch: Marijsh-Apothek (Mag. Rönig) und St. Antonius-Apothek (Mag. Mahanez).

Donnerstag: Mohren-Apothek (Mag. Maier) und Schützengel-Apothek (Mag. Bauer).

Lau-Kino

Burg-Lantino. Bis einschließlich Donnerstag der sensationelle Karl-May-Roman „Auf der Jagd nach den Verbrechern“. In Vorbereitung der große Gesangslied „Nur wer die Sehnsucht kennt“ mit Louis Gravenre, Theo Singen, Udo Sarrac und Samilla Horn in den Hauptrollen. Erstklassige Filme! Ermäßigte Preise!

Union-Lantino. Dieser Tag, heute Mittwoch der herrliche Sprechfilm in deutscher Fassung „Die Maria“. Ab Donnerstag die erstklassige musikalische Liebesromanze „Antonia“, nach dem gleichnamigen ungarischen Theaterstück mit Musik von Paul Abraham. Ein Film der Liebe, voll Temperament, ungarischer Musik und herrlichem Gesang. Achtung! Ab Mittwoch, den 1. Juli ermäßigte Sommerpreise für sämtliche Plätze.

Aus Draugrad

g. Neuer Organist. Die Organistenstelle in der hiesigen Propsteikirche wurde an den Absolventen der Organistenschule Johann P. o. s. aus Lubljana vergeben.

g. Neues Geschäft. Im Gebäude, in dem sich auch die Post befindet, hat Herr Valentin P. o. r. o. n. i. l. ein Fahrrad- und Nähmaschinen-geschäft eröffnet.

Aus Celje

Bulgarien...

Unter dieser Überschrift brachten wir im Sonntagblatt an dieser Stelle anlässlich des Tanz- und Vesperabendes einer bulgarischen Volkskunstgruppe aus Sofia, eine Arbeit unseres Mitarbeiters Helmut P. a. y. s. c. h. a. r. f. e. n. a. u., in welcher der Verfasser aus allen Einzelheiten des Abends als Gesamtergebnis jenes Bild des bulgarischen Landes und seines Volkes entwarf, wie es die bulgarischen Burgen und Wälder aus dem Hüllhorn ihrer Volkslieder und Tänze heraus mit großem Verständnis zu zeichnen bemüht waren.

Der Bericht hat in unserer Leserschaft viel Anerkennung gefunden. So schreibt uns zum Beispiel Herr Dr. S. J., derzeit in Rogaska Slatina: „Als Kenner des bulgarischen Landes und seiner Menschen habe ich mit viel Aufmerksamkeit und großer Freude die Arbeit Ihres Kunstreferenten H. P. Scharf genau in Celje gelesen. Besser hätte dieser Abend — ich selber habe nämlich der gleichen Veranstaltung in Maribor beigewohnt — nicht besprochen werden können. Ihr Referent hat ganz ausgezeichnet Bulgarien in seinem Wesen erfasst. Ich selber habe dort unten lange gelebt, und so sei es mir gestattet, Ihren trefflichen Bericht aus Celje noch um einiges zu ergänzen.“

Wenn man das Bild des Bulgaren zeichnet, muß man das Bild des Treuen zeichnen, der mit seinem Hund einen halben Tag lang auf einer Bank des Boulevards wartet, bis der Verlustträger kommt. Und jenes Hotelbediensteten, der einem eine halbe Stunde lang von der Höhe in Ljubljana bis ins Tal zur Eisenbahn nachläuft und die ausgebrannte Taschenlampenbatterie überbringt, die man vergessen hatte — wegzunehmen! Und wenn eine Katze eine Maus auf der Straße verfolgt, kann es vorkommen, daß der Trompetenbus stehen bleibt, weil der Wagenführer auf den Ausgang des Schauspiels neugierig ist.“

c. Rosenblüte. Zu der vielfältigen Pracht im Stadtpark ist in der letzten Zeit nun auch der Rosenzweig gekommen. Blüte an Blüte füllen Beete und leuchten in hellsten Farben. Der Sommerflor im Stadtpark wird von Tag zu Tag reicher und bietet reiche Freude für alle Besucher.

c. Gefährlicher Einbrecher. Schon vor vielen Jahren hat der jetzt 40jährige Angeklagte Franz Godec, stellenloser Handelsgehilfe ohne ständigen Wohnort, seine erste Diebstahlsstrafe erhalten. Später kamen weitere achtzehn Strafen wegen Diebstahls und verschiedener Einbrüche hinzu darunter auch eine Gefängnisstrafe von vier Jahren. Jetzt steht er vor Gericht als Einbrecher, der im Jahre 1931 durch Gefährlich- und Vandaleneinbrüche rund 127.000 Dinar erbeutet hat. Das Kreisgericht verurteilte den Ein-

Aus Ptuj

p. Minister Dr. Korosec und Banus Dr. Natlačen in Ptuj. Auf der Rückfahrt aus Maribor passierten gestern Minister Dr. Korosec und Banus Dr. Natlačen auch unsere Stadt, wo sie aber nur kurzen Aufenthalt nahmen. Minister Dr. Korosec und Banus Dr. Natlačen begaben sich sodann nach Ptujka gora.

p. Der Schützenverein in Ptuj veranstaltet künftighin jeden Sonntag zwischen 14 und 18 Uhr regelmäßige Schießübungen.

p. Im Befinden des gestern frühmorgens auf der Reichsstraße nächst Hajdina bewußtlos aufgefundenen Realitätenbesizers Franz Seneclovic ist trotz aller Bemühungen der Ärzte keine Besserung eingetreten. Seneclovic liegt noch immer in schwerer Bewußtlosigkeit darnieder, so daß auch die Nachforschungen der Gendarmerie überaus erschwert sind. Wie jetzt in Erfahrung gebracht wird, hatte Seneclovic vor einigen Tagen ein größeres Grundstück verkauft und dürfte, wie einige Zeugen versichern, das Geld bei sich gehabt haben. Damit im Zusammenhang soll die Gendarmerie bereits auf gewisse Personen ihr Augenmerk gerichtet haben.

p. Blutiger Burgenstreit. In Spod. Pristava kam es am Sonntag unter zehenden Burgen zu einer blutigen Abrechnung. Der 22jährige Franz T. u. s. e. l. Sohn angesehenen Besitzers, trug hierbei einen lebensgefährlichen Verwundung davon. Man schaffte ihn ins Krankenhaus, wo er mit dem Tode ringt.

p. Im Lantino werden im Juli sowie im August die Mittwoch- und Donnerstag-Vorstellungen entfallen. Dagegen finden jeden Samstag um halb 21 sowie jeden Sonntag um halb 19 und um halb 21 Uhr auch weiterhin die Vorstellungen statt.

p. Einbruch. Ein noch unbekannter Täter ließ aus dem Dachboden der „Rmedla hravnica“ verschiedene Kleidungsstücke im Werte von 1000 Dinar verschwinden.

p. Zwei Kinder verunglückt. In Budina stürzte der 14jährige Ludwig P. l. o. j. vom Kirschbaum und brach sich den rechten Unterschenkel. Der einjährige Ludwig R. e. d. o. s. e. l. begoß sich mit kochendem Wasser, wobei er erhebliche Verwundungen erlitt. Beide wurden ins hiesige Krankenhaus überführt.

»Vielleicht,« entgegnete Athos, »aber hören Sie nur, was ich Ihnen zu sagen habe.«

rat entschlossen, die vorhandenen Kühlwagons um 28 auf 243 zu erhöhen. Die neuen Wagons werden von der Wiener Firma M. Weiß mit den Kühlanlagen im Werte von je 37.500 Dinar in einigen Wochen ausgestellt sein.

× **Der Paprikamarkt.** In Horgos (Bosnien) notierte in der letzten Zeit der Paprika wie folgt: gemahlener Gelpaprika 12 bis 13, halbfertig, gemahlen 9 bis 10, prima Gulischpaprika, gemahlen 7, Sekunda 5, Merkanit, gemahlen 3, gestoßener Paprika (halbverarbeitet) 8 bis 9 Dinar pro Kilo, Rohpaprika in Kränzen zu 4 Meter Länge 16 bis 18 Dinar pro Stück. Tendenz fest, die Nachfrage übersteigt das Angebot, so daß mit Preissteigerungen gerechnet werden muß.

× **Abermalige Diskontsenkung in Holland.** Die Bank der Niederlande, die vor kaum einer Woche den Diskontzinsfuß von 4½ auf 4% herabgesetzt hatte, senkte jetzt die Zinsrate abermals um ½ auf 3½%.

Bücherschau

h. **Rudolf Sala: Christoph Plantin.** Aus der Blütezeit des Buchdruckes in Antwerpen. (Herbert Reichner-Verlag, Wien, Leipzig, Zürich 1936). Die gründliche Studie gibt einen vollkommenen Einblick in das Leben und Werk eines der größten Männer des 16. Jahrhunderts: des Christoph Plantin, des „Königs der Buchdrucker“ und Verlegers in der Stadt an der Schelde. Dieser unermüdbare Mann hat mitten in den Wirren des Befreiungskampfes der Niederlande und der Schreckensherrschaft der spanischen Inquisition, zwischen Schutt und Asche und Blut, das großartige Werk der Polyglotten-Bibel vollbracht. Sechs Jahre lang arbeiteten 40 Setzer und Drucker ohne Unterbrechung an dem Buch der Bücher. Aus acht mächtigen Folianten bestand das gigantische Werk. Für die 12 auf Pergament gedruckten Exemplare, die sich König Philipp II. von Spanien ausbedungen hatte, wurden allein 16.263 Tierhäute benötigt. Der Verfasser läßt den Zauber des alten Antwerpen, einer Metropole des Welt Handels, vor unseren Augen vorbeiziehen, unterstützt von den 15 meisterhaften Holzschnitten von Claes Wasefs. Bestelladresse: Wien 6., Strohmayergasse 6.

h. **Immobiliencorrespondenz.** Verlagsanstalt Alexander Koch, Stuttgart, Neckarstraße 12. Die gesamte Wohnungswirtschaft in Wort und Bild. Herausgeber und Leiter Hofrat Dr. Ing. Alexander Koch. Beste und führende Rundzeitung für den Innenausbau und die künstlerische Einrichtung von Land- und Kleinstwohnhäusern, Mietwohnungen, Geschäftshäusern, Hotels, Restaurants, Lagerschuppen usw. Erscheint monatlich.

h. **Geopolitik.** Verlag Kurt Bornhofel, Heidelberg, Wolfstrumengasse 36. Das erste Sommerheft enthält u. a. folgende Aufsätze: „Geopolitische Betrachtung am Elagabal-Tag“ von P. Ebert, „Raumwirtschaftliche Züge in der Außenhandelspolitik Großbritanniens“ von F. Fernau, „Volk und Raum der Bretonen“ von G. von Teubner, „Geopolitische und weltpolitische Eindrücke aus der Wanderschaft“ von G. Fockler-Paule, ferner Berichte aus der antarktischen Welt von A. Haushofer und über den indopazifischen Raum von R. Haushofer.

Medizinisches

h. **Vom Zweck der Leber.** Die Leber ist unsere größte Drüse. Sie erfüllt eine dreifache Aufgabe: Sie bereitet die Galle, sie verarbeitet gewisse, aus den Nahrungsmitteln oder aus der Magen- und Darmwand ihr zufließende eiweiß- und stärkehaltige Substanzen, die für die Erhaltung des Körpers wichtig sind, und sie zerstört endlich andere bei der Magen- und Darmverdauung entstehende oder durch die Nahrung zugeführte Substanzen, die, wenn sie in den Gesamtblutkreislauf gelangen, den Organismus schädigen, das heißt auf ihn giftig wirken würden. Hierher gehören gewisse Gifte, wie das Pfeilgift Kurare, Strychnin, Atropin und andere, Bakteriengifte, Fäulnisgifte und dergleichen, die bei ihrer Passage durch die Leber entweder abgeschwächt oder total vernichtet werden. Die Leber ist also wie eine Art Fangnetz zwischen das aus dem Fortdarmbeizel, das heißt aus Magen- und Darm, kommende Blut und das in den Gesamtblutkreislauf strömende Blut eingeschoben.

Sport

Vorher und nachher...

Ein Freund der „Maribor Zeitung“ berichtet über den Sensationskampf Schmeling - Louis und schickt seinen Bericht per Luftschiff „Hindenburg“ nach Europa

Von Egon Selmer, New York.

Für Wochen vor dem eigentlichen Kampf las man in den Sportabteilungen aller Zeitungen Amerikas nichts weiter, als von dem bevorstehenden Faustkampf. Sämtliche Sportberichterstatter des Landes schienen sich verschworen zu haben, an Schmeling kein gutes Haar zu lassen. Schmeling? Ist ja lachhaft, so orakelten die Blätter. Was denkt der Mann eigentlich, bildet sich ein, Louis zu schlagen? Unmöglich! Und sich in die Brust werfend, wurde auf Louis' Rekord gezeigt: 27 Kämpfe hintereinander gewonnen. Davon 23 durch „Knock-out“, außerdem die meisten Kämpfe vor der sechsten Runde.

Louis, die größte Boxkampf-Maschine aller Zeiten. Nach Ansicht der „Fachmänner“ handelte es sich nur darum, in welcher Runde es mit Schmeling endgültig vorbei sein

Wenn Schmeling gewinnt, daß wäre ja — Quatsch, gibts ja garnicht.

Joe Jacobs, Schmeling's Manager wurde auch ins Lächerliche gezogen, ließ es sich aber genau so wenig stören wie Schmeling selbst.

Daß dieses fortgesetzte Herabsetzen einen jeden Menschen beeinflusst, ist klar. Darum schlug auch manches Deutschen Herz ein wenig schneller, als Schmeling zu seiner „Einrichtung“ in den Ring kletterte. Und ihm gegenüber in der anderen Ecke Louis, der „Kontender“.

Ein Gongschlag und die erste Runde fing an. Ein Jude ging durch die 45.000, als die ersten schwachen Rufe für Schmeling hörbar wurden. Die zweite und dritte Runde, das Gefühl der Spannung wächst. Die vierte Runde, das Herz klopfte einem schon

Schmeling wird zum Sieger erklärt



Als in der 12. Runde Joe Louis i. o. ging, brach ein unbeschreiblicher Beifallsjubel der Zuschauer aus. Max Schmeling hat die größte Tat seines Lebens vollbracht. Der Ringrichter erklärte Schmeling zum Sieger durch i. o. (Scherl-Bilderdienst-M.).

werde. In der sechsten wird er nicht mehr kommen, vielleicht ist er schon in der vierten fertig. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Louis ihn schon in der zweiten erledigt.

Wenn wirklich dann und wann ein Sportreiber zu sagen wagte, daß Schmeling eine kleine Chance hätte, wurde er am nächsten Tag in allen anderen Blättern lächerlich gemacht.

Man brachte Bilder in den Zeitungen, die schon nicht mehr schön waren. Der zitternde Schmeling vor einer großen Kanone, die „Louis“ bemalt war. Schmeling am Boden des Ringes, blutig, zer schlagen unter der gewaltig großen, drohenden Faust Louis. Schmeling beim Verlesen seines Todesurteils, im Hintergrund der Kontender Louis. Und viele andere mehr des gleichen Schlages.

Wetten 12 zu 1, daß Schmeling verliert; 6 zu 1, er wurde vor der sechsten Runde erledigt sein; 4 zu 1, er würde in der zweiten Runde „i. o.“ geschlagen.

Im Durchschnitt gab von 20 Reportern kaum einer Schmeling auch nur ein gutes Wort.

Der oben angeführte Rekord Louis' bewirkte dann auch, daß von den erwarteten 80.000 Zuschauern nur etwa 45.000 zum Kampf erschienen. Warum Geld herauswerfen, um einen 3. höchstens 4 Runden dauernden, einseitigen Kampf zu sehen?

Selbst diejenigen, die Schmeling beim Training sahen, meinten: „Schmeling, der arme Kerl, wird ja nur zur Schlachtkampfgeführt“. Daß er ein ernsthaft trainierender Mann war, wollte niemand wahr haben. Wenn man als Deutscher, selbst schon von den Zeitungen unfähig gemacht, eine Lanze für Schmeling brechen wollte, dann hieß es: Mensch, laß dich doch nicht auslachen! Schmeling gewinnen...? Ha, ha! Oder:

lauter. Die Aufregung wird größer. Schmeling steht noch immer und dann und wann mit wunderbarer Genauigkeit kratzt eine gewaltige Rechte dem Schwarzen an das Kinn. Und jetzt, unerwartet, plötzlich laßt die Rechte Schmeling's, wie mit Dynamit geladen, landet an Louis' Kinn, hebt ihn von den Füßen und wirft ihn mit dumpfem Krach zu Boden. Louis hat das erstaunteste Gesicht, das ich je bei einem Menschen sah. Die Masse der Zuschauer kennt kein Halten. Ein Schrei bricht los. Man stieg auf die Sitze: „Schmeling come on!“ Das Gefühl des Publikums war plötzlich umgeschlagen.

Und Schmeling hämmerte weiter. Durch die fünfte und sechste Runde und immer weiter bis zur zehnten. Die Spannung ist direkt beklemmend. Die elfte Runde: der Deutsche steht immer noch. Und hämmert unbeirrbar dem Sieg entgegen. Louis wird immer schwächer. Die zwölfte Runde: Schmeling's Schläge hagelten jetzt auf Louis herunter. Louis begann zu torkeln, fiel halb über die Taue, ging auf die Knie, auf die Ellbogen, halb auf den Rücken und rollte dann von Schmerz gepeinigt auf die Brust, der Kopf auf den Armen, die Augen geschlossen — Besinnungslos.

Die Menschenmenge brüllte sich in fünf Minuten heißer. Schmeling sprang mit einem Jubelschrei in die Luft und rannte, den geschlagenen Gegner aufzuheben.

Der Ring war plötzlich voll glückwünschen der Menschen. Manager Jacobs verlor in der kolossalen Aufregung seine Worte. Niemand achtete darauf. Alles drängte sich um den Sieger. Schmeling war der Mann der Stunde, der Held des Tages, der das Unmögliche fertig gebracht hatte. Die Beifallswogen gingen hoch. Das Geföhre wollte nicht enden. „Schmeling!“ — und immer wieder: „Schmeling!“

Und Louis? Besinnungslos in einer Ecke. Besinnungslos schleppte man ihn in seinen Umkleeraum. Es dauerte fast eine halbe Stunde, bis er die Besinnung wieder erlangte. Selbst dann konnte er nicht zusammenhängend reden. Bußte nicht, was ihm eigentümlich geschah. Eines ist sicher: so furchtbare Schläge hat kaum ein Boxer im Ring bekommen, wie Louis sie von dem „schwarzen“ Schmeling hat einleiten müssen...

Selbst D e m p s e y, der frühere Boxweltmeister, sagte zu einigen von uns: „Schreib mir“, er freute sich so, als ob er selber den Kampf gewonnen hätte.

Und all unsere „Fachmänner“? Die entschuldigend sich gleich zu Hunderten und gaben unserem Schmeling zu Ehren ein Bankett, um wenigstens teilweise wieder gutzumachen.

Und Schmeling? Der glücklichste Mann der Welt besteigt den Zeppelin „Hindenburg“ und fliegt zurück in seine deutsche Heimat.

Im Postraum des „Hindenburg“ begleitet ihn dieser Bericht nach Maribor...

Noch einmal: Bretteln heraus!

Die Extravaganzen des Wetters lassen die Wintersportler förmlich nicht zur Ruhe kommen. Noch gab es zu Pfingsten Wintersportbetrieb bei Neuschnee, als der noch jetzt in den Bergen reichlich vorhandene Schnee abermals die Unentschiedenheit der Skiläufer zu neuen Taten hinhinlockt. Der Unterverband von Oberkärnten schreibt für Sonntag, den 5. Juli gleich einen Skalonlauf aus, der auf den Schneehalden unter der „Stroka peč“ auf der Hochalm „Ja Alom“ in der Maruljet-Gruppe der Julischen Alpen zur Durchführung kommen wird. Die Konkurrenz werden ganz offiziell nach den Wettkampfbestimmungen des IJSS in den einzelnen Klassen ausgetragen. Anmeldungen sind bis zum 3. Juli an den Wintersport-Unterverband in Jesenice zu richten.

Die letzten Vier von Wimbledon

Im Wimbledoner Tennisturnier wurden im Herreneinzel die letzten Vier ermittelt. Alle vier Kämpfe wurden mit großer Spannung erwartet, da eigentlich in jedem eine Überraschung möglich war. Merkwürdigerweise wurden aber alle in drei geraden Sätzen gewonnen. Das größte Interesse erweckte natürlich das Zusammentreffen von Cramm und Crawford. Es endete mit einem sensationellen Dreifach-Sieg des deutschen Meisters, mit 6:4, 7:5, 6:4. Perry schlug Grant, eine der amerikanischen Hoffnungen, glatt mit 6:4, 6:3, 6:1. Dagegen gewann der Amerikaner Budge gegen Quist überraschend leicht mit 6:2, 6:4, 6:4. Auch Austin gab gegen Allison keinen Satz ab und siegte 6:1, 6:4, 7:5. In der Vorfinalrunde befinden sich also zwei Engländer, ein Deutscher und ein Amerikaner. Die Niederlage der beiden Australier erweckte großes Aufsehen.

: **In Zagreb** schloß das Treffen der Fußballteams „Hajduk“ und des HASK 2:2.

: **„Grabiansti“ in Sibirien geschlagen.** Der Zagreber „Grabiansti“ wurde in Sibirien vom dortigen „Davi“ überraschend 2:1 geschlagen.

: **Neuer Weltrekord im Zehnkampfe.** Bei den Olympia-Ausscheidungskämpfen der amerikanischen Leichtathleten in Milwaukee stellte Morris im Zehnkampfe mit 7880 Punkten einen neuen Weltrekord auf. Bisher hielt der Deutsche Siebert mit 7934 Punkten den Weltrekord.

: **Hoher Sieg des BSK.** In Beograd trafen sich Sonntag die beiden Ortsrivalen BSK und „Jugoslavija“ im Freundschaftsspiel. „Die Roten“ konnten sich nur in der ersten Halbzeit gegen den Landesmeister halten, brachen aber in der zweiten Spielhälfte zusammen. Im Tor des BSK stand Glasier. Schiedsrichter war Zivkovic. Etwa 1000 Zuschauer. BSK siegte mit 6:1 (1:0).

: **Eine Schlappe und ein Unentschieden des Marzeller FC Olympique in Bukarest.** Aus Beograd über Sofia kommend gastierte der Marzeller FC Olympique in der rumänischen Hauptstadt. Am ersten Tag verloren die Franzosen gegen eine Kombi des Unirea Tricolor, Juventus mit 2:5. Mit FC Juventus schnitten die Gäste mit 3:3 ab.

In Oslo ließ sich ein Mediziner einen Finger amputieren, verlangte dann vom Arzt den abgeschnittenen Finger, bekam ihn nicht, verklagte den Arzt auf 2000 Kronen Schadenersatz und gewann den Prozeß.

Reizende Cretanne für Strandkleider in Textilana Büdefeldt, Gaspaska ul.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte bringen zu ermöglichen.

Realitäten

Neues gemauertes Haus zu verkaufen. Pobrežje, Slomškova 26. 6823

Parzelle an der Aleksandrova cesta n Pobrežje, Beton-schotter im Grund, verkauft zum Eigenpreis Ivan Flieger, Friseur, Krčevina. 6824

Prachtvolles Zinshaus mit Garten, Hofgebäude, Park-nähe, preiswert verkäuflich. Anträge unter „Golegenheits-kauf“ an die Verw. 6852

Gut gehendes Gasthaus Um-gebung Maribors günstig zu verkaufen. Adr. Verw. 6853

Beschiedenes

Gnädige Frau! Ihr Polzwerk konserviere ich sorgfältig über die Sommermonate. Während dieser Zeit wird es modernisiert u. hergerichtet zum halben Preis. Zahlbar im Herbst bei der Uebernahme. Kürschnermeister P. Semko, Gaspaska ul. 37. 4180

Für Ablöse von Eisen, Messing, Kupfer, Blei, Altgülsen und aller Arten alter Maschinen, Rohre, sowie jedes brauchbare Eisenmaterial zahle die höchsten Tagespreise. Ueberzeugen Sie sich davon bei Justin Gustinčič, Maribor, Tattenbachova ul. 14. 6354

Was Sie schon lange suchen: süßes Bauernbrot. Bäckerei Robaus Nachhilg. 6461

Fahrräder, Nähmaschinen und elektrische Fahrradlampen zu günstigsten Ratenzahlungen erhältlich bei Alois Ussar, Maribor, Trubarjeva 9. 4857

Geehrte Damen! Dauerwellen mit „Fortsschritte“-Apparat, sowie Wasserwellen u. Ondulieren, nur gute Bedienung bei Ivan Flieger, Friseur, Krčevina. 6821

Njivice, Villa Rosala, Otok Krk. Idealer Meeresanhalt. Beim Hause Wald und Bad. Schöne Zimmer, sehr gute Kost. Kompl. Pension Dinar 55.—. 6822

Zu kaufen gesucht

Für 14 Karatgold zahle per Gram Din. 28.—. Brillanten, Gold- und Silbermünzen, Höchstpreise. M. Hgerjev sin. 6079

Kaufe gutes Jagdgewehr, 16er, Doppellauf. Anträge u. „Gewehr“ an die Verw. 6825

Zu verkaufen

Verkäuflich Porzellanwaren, nadel, Federbett, Radioapparat, weißer Schreibtisch, Drehstockerl, Seidenmantel, Verhänge. Adr. Verw. 6826

Schreibmaschine „Erika“ zu verkaufen. Tattenbachova 7. Uhrmacher Snoffl. 6827

Verkaufe billig Schlafzimmer, ungebraucht, modern, Pianino, fast neu. Adr. Verw. 6860

Zu vermieten

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten nur an bessere Personen zu vermieten. Anzutr. Dravska 10-II bei Lah. 6835

Fräulein wird auf Wohnung sofort aufgenommen. Korod-ka 34. 6836

Schönes, separ. Zimmer sofort zu vergeben. Sodna ulica 14-6. 6837

Möbl. Zimmer zu vergeben. Adr. Verw. 6853

Möbl. Zimmer billig zu vermieten. Fr. Mir Grajska 2. 6838

Zimmer und Küche zu vermieten. Anzutr. b. Hausbesorger, Aleksandrova 44. 6828

Rein möbl. Kabinett an soliden Herrn sofort zu vermieten. Vrbanova 28-II. 6843

Zwei Fräulein werden aufs Bett genommen, ev. in Kost. Trubarjeva 7-I, C. Ollha. 6843

Leeres sonniges Zimmer, parkettiert, 1. Stock, um Din. 250.— im Zentrum zu vermieten. Adr. Verw. 6845

Möbl. Zimmer mit sep. Flur-gang zu vermieten. Cankarjeva 1-II. 6846

Vermiete schönes möbliertes Zimmer, separ. Eingang. Gar-tenbenutzung. Oajeva 41. 6847

Zimmer und Küche Franko-panova ul. 14 zu vermieten mit 1. August. 6848

Vermiete 2 möbl. Zimmer, sonnig, Zentrum, zu 200 und 300 Din. Auskunft Buchhand-lung Gaspaska 28. 6854

Din. 6.—

NIVEA ZAHNPASTA

9059

Normaltube Din 6.—

Große Doppeltube Din 10.—

Leicht schäumend
noch erfrischender im Geschmack
sparsam im Verbrauch!

Wohnung, parkett. Zimmer mit Küche und Zubehör, ist sogleich zu vergeben. Alfr. bei Baumgartner. Vavazar-jeva ul. 36-I. 6844

Schönes großes Zimmer ist an 2 solide Personen zu ver-mieten. Vrtna ul. 8-I, Tür 8. 6855

Netter Zimmerkollege wird in ein kleines sonniges Zim-mer genommen. Korodka 48-I 6856

Vermiete möbl. Zimmer, Stie-geneingang. Bahnhofnähe. — Tomšičeva 19, Tür 3. 6861

Möbl. Zimmer zu vermieten. Magdalenska 72. 6862

Zu mieten gesucht

Suche per 31. Juli Zimmer u. Küche Maribor rechtes Frau- ufer. Kregar Anna, Lehrerin, Celje, Dečkov trg 6. 6849

Gewerbelokal wird im Stadt-zentrum gesucht. Offerte un-ter „Obel“ an die Verw. 6857

Kinderloses Ehepaar sucht reine Zweizimmerwohnung, mäßiger Zins. Unter „Magda-lenaviartel“ an die Verw. 6858

Stellungsuche

Gehe als Wäscherin oder Reiblerin. Neža Priv. Ruška cesta 35. 6829

Herrschaftsköchin. 36 Jahre alt, in allen häuslichen Arbei-ten versiert, in ungekündigter Stelle, mit langjährigem, guten Zeugnissen, wünscht Stelle zu kleiner Familie oder allein stehenden Herrn bis 15. Juli oder 1. August. Zuschriften unter „Verlässlich“ an die Ver-waltung. 6592

Verleierter Kaufmann. Ge-miechtwarenfach, mit mehr-jähriger Praxis. Abstinenz-netten Auftretens, sucht pas-sende Beschäftigung in große-rem Unternehmen. Kautions-fähig, allseitig arbeitsam und gefällig. Gesch. Zuschr. unter „Skromen“ an die Verw. er-beten. 6823

Fräulein, Absolventin der Bürger-schule und einjährig. Handelskurses, sehr kinder-liebend, sucht Stelle zu Kin-dern, Oinge auch zu älteren Leuten als Haushaltshilfin. Arbeitsame, ehrliche, sehr ar-me, arbeitsame Waise. Bittet barmherzige Leute um Auf-nahme. Adr. in der Verw. 6839

Suche Stelle, kann alle häus-lichen Arbeiten verrichten. Milnka S. Koball. 6841

Offene Stellen

Friseurin, ältere gute Kraft, wird aufgenommen. Dobesil, Magdalenska 33. 6830

Schneidkassierin gewissen Al-ters mit Nähkenntnissen ge-sucht. Jugosl. Staatsbürgerin und Kenntnis der Staatspra-che Bedingung. Offerte mit Lichtbild an Grandhotel No-vak, Varazdin. 6881

Gesucht perfekte Herrschafts-köchin mittleren Alters, ver-läblich und gesund, m. lang-jährigen Zeugnissen. Gehalts-antwortliche Zeugnisabschrei-ben und Angabe der genauen Adressen der letzten Stellen zu richten an Maria v. Leit-ner, Jalkovec bei Varazdin. 6889

Korrespondenzen

Beamter, 30jähr., ledig, sucht Partnerin von 20—30, natur-liebend, für Ausflüge, Rad-wandern und Tanz. Zuschr. unter „Solide“ an die Verw. 6831

Chamotteziegel, Chamottesteine, Chamotte-mehl für Dampf und Hochöfen, Rückplatten für Dampfbackereien, Zuspattien für Spar-herde und Öfen, empfiehlt die Fabrikniederlage der Chamottezeugwerke, I. ANDRAŠIČ, MARIBOR. 6465

Was mein einst war

Roman

von

J. Schneider

Foerfl

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

„Ach!“ meinte sie erleichtert. „Warum habi ihr denn das nicht gleich gesagt? Ich habe am Nachmittag dein Büro gekübert und einen Schlüssel gefunden, der es wol-leicht sein könnte: Ein kleiner, ganz sonder-bar geformter Schlüssel.“ Mit einem Ruck flog die Decke zurück und Antio sprang auf den Boden. Sie eilte ihm voraus und holte aus der Schublade des Schreibtisches den Schlüssel, den sie hineingelegt hatte. „Ist er das?“

Während seine Hand darnach griff, mußte er sich zugleich an die Stirn fassen, um seine Gedanken zu sammeln. „Wo hat er denn ge-legen?“

„Hier! Gerade neben diesem Buch!“

„Und davon sagst du mir nichts!“

Sie staunte ihn an, als habe sie es mit einem Unzurechnungsfähigen zu tun. „Ge-laube, lieber Antio, erst gehst du weg, ohne mir Bescheid zu geben, dann bleibst du bis acht Uhr abends fort, kommst verzögert nach Hause und ich muß dich erst fragen, was du eigentlich gesucht hast. Vorher konnte ich doch nichts von dem Schlüssel erwähnen.“

Er sah sie abbitend an. Ellyns ganze Reise nach Maribor war nun umsonst. Er mußte ihr sofort eine Depeche nachschicken. —

Am anderen Mittag kam diese als unbe-stellbar zurück. Er setzte sich telefonisch mit Matland in Verbindung und erfuhr, daß Frau Dr. Schütte-Steinheil zwar vor etli-chen Tagen im Hotel gewohnt habe — zwei ihrer Koffer ständen noch hier —, bis jetzt aber nicht wieder eingetroffen wäre. Er bot ihn sofort zu benachrichtigen, wenn dies der Fall sei. Und als nach vierundzwanzig Stun-den noch immer kein Bescheid kam, ließ er sich von neuem die Verbindung mit Matland herstellen.

Gestern abend — sehr spät — habe ein Herr vorgeschoben und nach Frau Doktor Schütte-Steinheil gefragt — teilte man ihm mit. Wie der Herr ausgelesen habe, wollte Schütte wissen. Das vermochte der Portier nicht so ohne weiteres zu beschreiben. Er ha-be gerade Gäste empfangen gehabt und dem Fremden nicht sehr viel Aufmerksamkeit schenken können. Schütte hat ihn sofort zu benachrichtigen, wenn seine Frau eintreffen sollte. —

Am Morgen des heiligen Abends mußte Antio seinen Schwiegersohn die Mitteilung machen, daß er fürchte, Elly könnte ein Un-glück zugestoßen sein. Der Präsident legte seine Zeitung beiseite und sah ihn belustigt an. „Du kunnst nun deine Frau doch end-lich zur Genuge kennen. Wenn die Elly sagt, sie fährt nach Maribor, kann sie den Logot nach London gefahren sein oder sonst wo-hin. Warum ist sie wieder abgerollt?“

„Sie hatte ihren Easchüssel verloren.“ Aufmerksam hörte er nun an, was Schütte ihm von der ganzen Sache erzählte. „Hast du die Polizei verständigt?“ fragte er. — „Nein? Warum denn nicht? Das wäre doch das Nächstliegende gewesen! Und der Schlüs-sel hat sich gefunden, sagt du?“ Er schüttelte den Kopf und sah Antio scharf ins Auge. „Ist da vielleicht irgend etwas, was du mir verschweigst?“

Schüttes Blick wurde wie der eines gehei-ten Wildes. „Die Elly ist der Meinung, ich selbst hätte sie bestohlen.“

„Na“, meinte Steinheil begütigend, „das mußt du nicht weiter tragisch nehmen, Antio. Die Elly ist zuweilen nicht gerade wähle-riß in ihren Ausdrücken und manchmal sehr vornehm in ihrem Urteil. Das wissen wir doch alle. Du hast natürlich nichts her-ausgenommen.“

„Nein“, beteuerte Antio, und in dem Augen-ben, er habe in des Schwiegersohnes Gesicht einen leinen Zweifel bemerkt, sprang er er-regt in die Höhe. „Mein Ehrenwort, Ba-ter!“

„Wozu denn?“ befragte der Präsident und drückte ihn wieder auf den Stuhl nie-der. „Ich glaube dir ja. Immerhin halte ich es nun selbst für notwendig, möglichst bald herauszubringen, was die Elly sagt. Wann wollte sie denn zurück sein?“

„Heute nachmittag.“

Steinheil fand sich wieder ein Lächeln. „Gut. Warten wir also bis heute nachmit-tag, ich wollte sagen bis heute abend. Du rufst mich an, wenn sie nicht eintreffen soll-te.“

„Ja, Vater.“

Der Präsident erhob sich, zog Antio Arm durch den seinen und ging mit ihm nach dem Frühstückszimmer hinüber. „Ich habe da einen recht netten Prozess für dich in Aus-sicht. Die Verwaltung dürfte über ein Jahr und länger in Anspruch nehmen. Nur nicht die Flinte ins Korn werfen, solange es noch etwas zu schießen gibt, mein Sohn. Und we-gen der Elly keine schmerzigen Gedanken. Die kommt wieder.“

Schütte trau ein Glas Wein und ging dann mit seinem Schwiegersohn nach dem Justizpalast. Vor dem Hauptportal wartete ihn der Präsident noch einmal zu. Dann schlugen die schweren Türen hinter ihm zu-sammen.

„Wir hätten die Elly besser erziehen sol-len“, meinte der Präsident am heiligen Abend, nachdem ihm Schütte mitgeteilt hat-te, daß er nach immer vergeblich auf sie war-te. „Nun läßt sie den armen Menschen sogar an dem heutigen Tag im Stich.“

Seine Frau betrachtete mit höchst ge-neigtem Kopf den geschändeten Ehrstamm und war nicht ganz zufrieden. Die Ferge-n hatten einen Stich ins Geld, und sie hatte wohl gemerkt. „Soviel gute Partien hätte die Elly machen können“, sagte sie, als ihr Vater es schon ausgegeben hatte, überhaupt auf eine Antwort zu warten. „Und gerade die schlechteste hat sie sich herausgepickt.“

Er hatte allen Widerspruch, aber so ganz ohne jede Verteidigung wollte er Schütte doch nicht lassen. „Ich weiß nicht“, wandte er ein und befestigte einen Streifen Zigarette an einem Heften. „Ich schäme Antio noch heute ebenso, wie ich ihn früher geliebt habe. Er ist sicher keine Waise in der Justiz, aber er stellt seinen Mann.“

„Und wird es nie zu etwas anderem brin-gen, als zu einem frustrierten Rechtsamwalt“, bemerkte sie abfällig.

Er lachte gutmütig. „Es kann nicht jeder Präsident werden, meine Liebe. Die Haupt-sache bleibt, daß du mit mir zufrieden bist.“ Und als sie ihn von der Seite her ansah, lächelte er sie auch auf den Mund; dann er-war nicht nur ein flüger Jurist, sondern auch ein flüger Ehemann, was unter Um-ständen mindestens ebensoviel wert ist, wenn nicht vielleicht noch mehr.

Antio kam gegen neun Uhr abends und brachte Klein-Geld mit. Aber es wollte ihm keine rechte Stimmung aufkommen. Der Prä-sident war ängstlich auf die Tochter. Seine Frau wollte von Antio noch etwas alles wiederholt haben, was sich in den wenigen Stunden ihres Beisammenseins ereignet hatte. Antio selbst war von einer Nervosität, die nur mehr eines ganz geringen Anstoßes bedurfte, um zum Ausbruch zu kommen.

Als er gegen zehn Uhr wieder nach Hause fuhr, trat ihm auf dem untersten Treppen-absatz ein Mann entgegen, der auf ihn ge-macht zu haben schien. „Herr Doktor, einen Augenblick!“ Es war Rappap Jaros. Er sah sich erst nach allen Seiten um und trat dann blickt an Schütte heran. „Soll ich Sie beileite-schaffen, Herr Rechtsamwalt?“

Antio griff nach dem Arm des Kindes und schob es die Treppe hinauf. „Ich verstehe nicht“, flüsterte er dem Mann zu. „Wer ist es denn?“

(Fortsetzung folgt.)